Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1962)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forstdirektion des Kantons Bern

Autor: Buri, D. / Tschumi, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417655

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1962

Direktor: Regierungsrat D. BURI

Stellvertreter: Regierungsrat Dr. H. TSCHUMI

A. Forstwesen

Kalenderjahr 1962

I. Zentralverwaltung

1. Gesetzgebung

a) Gesetzliche Bestimmungen

Keine.

b) Erlasse betreffend Holzversorgung und Holzpreise

(pro 1961/62)

Übereinkommen vom 4. November 1961 über die Marktgestaltung für inländisches Fichten/Tannen-Nutzholz im Wirtschaftsjahr 1961/62 durch die schweizerischen Organisationen der Wald- und Holzwirtschaft: Abgabe normaler Nutzungsmengen an die bisherigen Käufer mit folgenden Richtpreisen für entrindetes, ab mit Lastwagen befahrbarer Strasse:

Langholz	255–275	Grundpreisprozente
Mittellangholz . . .	235–255	Grundpreisprozente
Trämel: On + Oa. .	270–300	Grundpreisprozente
Of + U . .	285–315	Grundpreisprozente

Gestützt auf dieses Übereinkommen wurden zwischen dem Verband bernischer Waldbesitzer und dem bernischen Sägereiverband am 15. November 1961 folgende Preise vereinbart:

Klasse	Langholz Fr.	Mittellangholz Fr.	Trämel	Fr.
Js	154.—	143.—	Oaa	171.—
I	135.—	125.—	Oa	157.—
II	122.—	113.—	On	128.—
III	108.—	100.—	Of+U	103.—
IV/V	95.—	88.—	Ua	128.—

2. Personelles

Als Oberförster des neu geschaffenen XX. Forstkreises mit Sitz in Unterseen wählte der Regierungsrat mit Amtsantritt auf 1. April 1962 Fritz Wiedmer, Oberförster der Gemeinde Sigriswil. Infolge Erreichung der Altersgrenze traten von ihrem Amte zurück die Kreisoberförster Ernst Schönenberger, Tavannes, auf 1. August 1962, Walter Möri, Aarberg, auf 1. November 1962, und Rudolf Schwammberger, Interlaken, auf 31. Dezember 1962. Sie wurden ersetzt durch die Forstingenieure Philippe Gigandet, Delsberg, Peter Staudenmann, Bern, und Klaus Zehntner, Ittingen (BL).

Die Gemeinde Sigriswil wählte als neuen Oberförster Fritz Kröpfli, Zürich. Altershalber schieden im Frühjahr 1962 ebenfalls aus: Alfred Dürr, Oberförster der Burgergemeinde Burgdorf, und Hans Aegerter, Oberförster der Burgergemeinde Neuenstadt. Sie wurden ersetzt durch die Forstingenieure Kurt Eiberle, Aarau, bzw. Anselm Brentano, St. Gallen, welch letzterer ab 10. Juli 1962 dem Kreisforstamt Neuenstadt gemäss Dekret vom 19. September 1961 betr. den Ausbau des Forstdienstes im Kanton Bern zugeteilt wurde. Er wird gleichzeitig die Verwaltung der Waldungen der Burgergemeinde Neuenstadt, im Rahmen der Stufe 3 des erwähnten Dekretes übernehmem. Zur Entlastung des Kreisoberförsters in Neuenstadt wurde ferner ab 15. Mai 1962 Forstingenieur Fritz Sigrist, Rothrist, und ab 1. April 1962 bei der Forstinspektion Oberland Forstingenieur Kurt Steiner, Zürich, angestellt.

3. Kurse

Im Laufe 1962 wurde im Oberland ein 12wöchiger Unterförsterkurs durchgeführt, wobei 14 bernischen Kandidaten das Fähigkeitszeugnis abgegeben werden konnte. In diesem Kurs wurden ausserdem 6 Kandidaten aus dem Oberwallis ausgebildet.

Ausserdem fanden im Winter 1961/62 in den verschiedenen Landesteilen des Kantons statt:

5 Holzerkurse A (Grundschulung) mit 89 Teilnehmern und 4 Holzerkurse B (Motorsäge) mit 47 Teilnehmern.

4. Waldausreutungen

Im Jahre 1962 wurden zur Rodung bewilligt:

im Schutzwaldgebiet	7,27 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	14,06 ha
Total	21,33 ha

Als Ersatz wurden zur Aufforstung vorgesehen:

im Schutzwaldgebiet	12,78 ha
im Nichtschutzwaldgebiet	10,04 ha
Total	22,82 ha

Der grösste Teil der Rodungen erfolgte zur Errichtung von Schuttablagerungsplätzen in der Nähe von Bern, sowie zur Gewinnung von Steinmaterial für die Juragewässerkorrektion und Lehmausbeutung im Mittelland.

5. Waldzusammenlegungen

Bedingt durch den Bau der Autobahn Bern–Zürich, hat sich, zwecks Waldzusammenlegung, die Waldgenossenschaft Utzenstorf gebildet, deren Projekt im Kostenvoranschlag von Fr. 1 100 000 durch Bund und Kanton je mit 35% der Kosten subventioniert wird.

6. Hausbauten in Waldesnähe

In Anwendung des Art. 10, Abs. 2 des Forstgesetzes vom 20. August 1905 bewilligte der Regierungsrat in 113 Fällen (Vorjahr 93) eine Ausnahme zur Erstellung von Wohnbauten mit Feuerstatt in weniger als 30 Meter Waldabstand. Zwecks Vermeidung von Ausnahmebewilligungen in mehreren Einzelfällen wurden vom Regierungsrat erstmals in den Gemeinden Leubringen, Pieterlen, Muri, Wohlen, Burgdorf, Zollikofen, Kehrsatz und Bolligen sogenannte Waldabstands- oder Waldbaulinien genehmigt.

7. Wirtschaftspläne

Der Regierungsrat genehmigte folgende neuen oder revidierten Wirtschaftspläne:

Oberland: Einwohnergemeinden Leissigen, Röthenbach i. E. und Buchholterberg; Burgergemeinde Strättligen; Einwohnerbäuert Faltschen; Burgerbäuerten Faltschen, Reudlen und Wengi/Fr.; Bäuert Simmenegg/Boltigen; Allmendgemeinde Buchholterberg; Waldgemeinden Allmenden/Erlenbach und Thal/Erlenbach; Burgerkorporation Faulensee/Spiez und Berggenossenschaft Thülboden/Sigriswil.

Mittelland: Einwohnergemeinden Trub, Bangerten und Jegenstorf; Einwohner- und Burgergemeinden Fraubrunnen und Hellsau; Burgergemeinden Uttigen, Guggisberg, Wahlern, Bangerten, Etzelkofen, Grafenried, Mattstetten, Mülchi, Rüdtligen, Walliswil, Rohrbach, Bargen, Kappelen, Seedorf, Diessbach und Dotzigen; Burgerkorporation Aefligen; Dorfgemeinde Hasle; Rechtssamegemeinde Dicki; Alpkorporation Nünenen und Gurnigel-Gantrisch der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Jura: Gemischte Gemeinden Corgémont, Saignelégier, Soulce, Develier, Damvant und Vendlincourt; Burgergemeinden Delsberg und Soyhières; «Combe-Grède» der von Roll AG, Gerlafingen.

Total 49 Wirtschaftspläne (Vorjahr 54) mit einer Waldfläche von 5858 ha (Vorjahr 8139 ha).

8. Waldreglemente

Nachfolgende Waldreglemente wurden vom Regierungsrat genehmigt:

Oberland: Burgergemeinde Thun; Bäuertgemeinden Geissholz, Ried, Waldried und Latterbach; Rechtsamegemeinde Buchholterberg–Wachseldorn–Oberei.

Mittelland: Keine.

Jura: Burgergemeinde Malleray, Gemischte Gemeinden Courchavon und Montfaucon (1. Sektion); Vorstadtburgergemeinde Laufen.

9. Parlamentarische Anfragen

Grossrat Péquignot, Saignelégier, verlangte in einer Motion Aufhebung von Abs. 2 des Art. 10 des Forstgesetzes vom 20. August 1905, welcher die Errichtung von Wohngebäuden mit Feuerstatt auf kürzere Entfernung als 30 m vom Waldrand untersagt, dem Regierungsrat indessen erlaubt, in besonderen Fällen Ausnahmebewilligungen zu gewähren. Da einerseits die Landesplanung dringend die Erhaltung des Waldes verlangt, andererseits durch den Regierungsrat heute eine largere Praxis in der Erteilung von Ausnahmebewilligungen ausgeübt wird, lehnte der Grosse Rat die Motion in der Februarsession 1962 mit grossem Mehr ab.

10. Waldschäden

Das Jahr 1962 war für die Waldungen im Kanton Bern ein nie dagewesenes Katastrophenjahr, indem durch Schneedruck und Stürme folgende Holzmengen gebrochen wurden:

a) Starker Schneefall mit Eisbildung vom 1. und 2. Januar 1962 im Mittelland bis zu Höhenlagen von 900 m, wodurch namentlich schwächere Holzsortimente im Ausmass von rund 295 000 m³ gebrochen (Staatswald = 29 000 m³, Gemeindewald = 142 000 m³, Privatwald = 124 000 m³), sowie Jungwuchsgruppen zum Teil gänzlich vernichtet wurden.

b) Weststurm vom 12./13. Januar 1962 im Gebiet der Gemeinden Rüschegg und Guggisberg mit rund 30 000 m³ Windfallholz im Staats- und Gemeindewald.

c) Föhnsturm vom 17./18. April 1962 im Oberhasli mit einem Holzanfall von rund 3000 m³.

d) Föhnsturm vom 7./8. November 1962 im Oberland, hauptsächlich im Gebiet von Rosenlaui, Interlaken, Lauterbrunnental, Adelboden, Saanen und in der Lenk, mit einem Anfall von rund 230 000 m³ Sturmholz und teilweiser Kahllegung grösserer Waldflächen.

Ein Teil der Schadenbeträge wird durch den Kantonalen und den Schweizerischen Naturschadenfonds gedeckt werden.

11. Projektwesen

Zur Durchführung von Waldweg-, Aufforstungs- und Verbauprojekten des Staates und der Gemeinden übernahmen Bund und Kanton im Jahre 1962 folgende Verpflichtungen und Leistungen:

Art der Projekte	Kostenvoranschlag 1962	Kostenabrechnung 1962	Beiträge des			
			Bundes	in %	Kantons	in %
	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	
A. *Zugesicherte* Beiträge an:						
53 neu genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 12	788 000	—	172 580	22	—	—
» Gemeinden = 41	4 723 000	—	1 344 550	29	1 254 710	26
» Private = —	—	—	—	—	—	—
17 neu genehmigte Aufforstungsprojekte						
davon Staat = 3	339 400	—	181 450	53	—	—
» Gemeinden = 13	1 225 300	—	611 625	50	297 725	24
» Private = 1	125 000	—	64 690	52	25 000	20
1 Waldzusammenlegung	1 100 000	—	418 000	38	385 000	35
B. *Ausbezahlte* Beiträge an:						
45 ausgeführte, früher genehmigte Wegprojekte						
davon Staat = 9	—	394 133	94 622	24	—	—
» Gemeinden = 36	—	1 443 706	354 009	25	222 366	15
» Private = —	—	—	—	—	—	—
46 ausgeführte Aufforstungs-, Verbau- und Umbauprojekte						
davon Staat = 8	—	303 899	108 501	36	—	—
» Gemeinden = 32	—	758 192	329 866	44	163 205	22
» Private = 6	—	236 141	125 281	53	63 385	27
1 Waldzusammenlegung	—	917 220	275 166	30	275 166	30

Betreffend der einzelnen Projekte verweisen wir auf die Tabellen Seiten 295–303.

12. Voranschlag und Rechnung betreffend das allgemeine Forstwesen pro 1962

Rubrik-Nr. des Voranschlages	Voranschlag		Rechnung		Differenz gegenüber Voranschlag	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2300 Sekretariat (Zentralverwaltung)	1 762 818	1 093 300	2 070 486	1 213 736	+ 307 688	+ 120 436
2305 Forstinspektorat und Kreisforstämter (Kreisverwaltungen)	1 182 150	146 500	1 303 614	221 691	+ 121 464	+ 75 191

Betreffend Einzelheiten wird auf die Staatsrechnung verwiesen.

II. Staatswaldungen

1. Arealverhältnisse

a) Flächeninhalt am 31. Dezember 1962:	ha	ha
Gesamtwaldfläche		16 668,53
wovon Waldboden	14 124	
offenes Land	1 667	
ertraglos	977	
Stand am 31. Dezember 1961		16 653,17
Vermehrung		15,36

Betreffend Einzelheiten über Zu- und Abgang der Flächen wird auf die Tabellen auf Seiten 304/305 verwiesen.

b) Amtlicher Wert. Dieser beträgt	Fr.
am 31. Dezember 1962	35 916 206.—
Stand am 31. Dezember 1961	35 814 926.—
Vermehrung	101 280.—

Einzelheiten sind aus den Tabellen auf Seiten 304/306 ersichtlich.

c) Dienstbarkeiten: Wir verweisen auf die Tabelle Seite 307.

2. Holznutzungen

Die Nutzungen im Wirtschaftsjahr 1961/62 betrugen:

Abgabesatz an Hauptnutzung	Nutzungen			
	Haupt- Nutzung	Zwischen- Nutzung	Total	p. ha Waldbodenfläche
m³	m³	m³	m³	m³
60 200	102 002	2 497	104 499	7,4

Die Übernutzung von 41 802 m³ pro 1961/62 ist vorwiegend auf den Schneebruch vom 1./2. Januar 1962 in den Waldungen des Mittellandes zurückzuführen.

Von der Gesamtnutzung entfallen
auf Nutz- und Industrieholz 77% (Vorjahr 73%)
auf Brennholz 23% (Vorjahr 27%).

Über die Nutzungen in den einzelnen Forstkreisen verweisen wir auf die nachstehende Tabelle Seite 310/311.

3. Gelderträge

Es betrugen für die Staatsforstverwaltung im Jahre 1961/62:

	Fr.
a) die Einnahmen (Erlös aus Holzverkauf, Nebennutzungen und Verschiedenes)	9 015 773.—
die Ausgaben (Verwaltungs- und Wirtschaftskosten) inkl. Steuern, jedoch ohne Daueranlagen (Neue Wege und Hausneubauten) und ohne Einlage in den Forstreservefonds	3 770 683.—
Wirtschaftlicher Reinertrag	5 245 090.—
b) die Einnahmen (wie oben)	9 015 773.—
die Ausgaben inkl. Daueranlagen und Einlage in den Forstreservefonds	7 125 367.—
Finanzieller Reinertrag	1 890 406.—

Der hohe wirtschaftliche Reinertrag ist ausschliesslich auf die grosse Holzübernutzung, 70% des Abgabesatzes ausmachend, zurückzuführen; der finanzielle Reinertrag entspricht dagegen einer Normalnutzung, indem der Nettoerlös aus der Übernutzung dem Forstreservefonds der Staatsforstverwaltung gutgeschrieben wurde.

Im einzelnen betrug:	Per m³ Fr.	Im Vorjahr Fr.
der Bruttoerlös für Holz	86.97	82.16
die Rüst- und Transportkosten	24.30	22.87
der Nettoerlös somit	62.67	59.29
der Rohertrag der Gesamtwaldfläche (16 668 ha)	Per ha in Fr. 540.—	386.—
der wirtschaftliche Reinertrag	315.—	178.—

Dank reger Holznachfrage erhöhte sich der Nutzholzpreis gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um Franken 4.–/m³, während der Durchschnittspreis für Brennholz annähernd unverändert blieb. Da die Rüstkosten andererseits weiterhin leicht anstiegen, ergab sich eine Erhöhung des Nettoerlöses gegenüber dem Vorjahr um rund Franken 3.40 per m³.

An Brennholzrestanzen in den Staatswäldern der Forstkreise VI, VIII, IX und XI konnten durch Vermittlung des Sekretariates der Forstdirektion 710 Ster an Kohlenfirmen in Bern verkauft werden.

Aus den Staatswaldungen wurden, bei unveränderten Preisen, 16 865 Ster Papierholz, vorwiegend Schneedruckholz, geliefert.

4. Waldkulturen

a) Pflanzschulen. Auf einem Pflanzschulareal von 28,89 ha der Staatsforstverwaltung, welches in den letzten Jahren wegen steigenden Pflanzenbedarfes für Aufforstungen und für Waldumbauten wesentlich vergrössert werden musste, wurden 533 kg Samen gesät und 1 634 780 Pflanzen verschult.

	Fr.
Der Pflanzenverkauf, einschliesslich des Eigenbedarfes des Staatswaldes, ergab an Einnahmen	319 027
die Ausgaben betrugen	327 845
Ausgabenüberschuss Fr.	8 818

Die erstmals passive Betriebsrechnung ist, wie bereits erwähnt, auf die Neuanlage und Vergrösserung verschiedener Pflanzschulen zurückzuführen.

b) Für *Nachbesserungen* und Unterpflanzungen im Staatswald wurden verwendet:

	Fr.
371 609 Pflanzen im Kostenwert von	74 607
Die Kosten für das Setzen, für Waldpflege und für Wildschadenverhütung betrugen	354 030
Kulturkosten somit	428 637

Rubrik-Nrn. des Voranschlages 2310 Staatsforstverwaltung pro 1962	Voranschlag 1962		Rechnung 1962	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Einnahmen				
1. Erlös aus Holzverkauf (2310 312 1)		5 400 000		8 272 709
2. Erlös aus Nebennutzungen (2310 130, 131, 312 2 und 3, 314, 315 359		429 100		459 021
3. Verschiedene Einnahmen, Rückerstattung von Kosten, Bundes- und andere Beiträge (2310 310, 357 1–3, 407 und 477)		247 500		284 043
Ausgaben				
1. Verwaltungskosten (2310 612, 640, 641 2, 801, 899, 947, 957)	780 900		260 375	
2. Wirtschaftskosten (2310 616, 641 1, 647, 650, 704/05, 741 bis 746, 748/749, 770/771, 797, 799, 800, 820, 822, 830, 832, 842, 893)	4 158 000		5 773 185	
3. Steuern (2310 747) Liegenschaftssteuern	82 000		63 943	
3. Steuern (2310 747) Fuhr-, Schul-, Schwellen- u. Wegtellen			20 407	
Total	5 020 900	6 076 600	6 117 910	9 015 773
– Ausgaben	—	–5 020 900	—	–6 117 910
Reinertrag ohne Vermögensveränderungen	—	1 055 700	—	2 897 863
Stand der Vermögensveränderungen				
Einnahmen siehe oben		6 076 600		9 015 773
Ausgaben siehe oben	5 020 900		6 117 910	
Vermögensveränderungen VA				
zu Lasten Reservefonds: über VA 020				
Weganlagen (Neubau) zu 745 2	– 200 000		– 239 742	
Staatswirtschaftsplan VII zu 797	– 2 500			
zugunsten Abnahme der Forsten: über VA 052 zu 315 Wertabnahme durch Tausch, Verkäufe und Abschatzungen		– 4 000		– 3 770
zugunsten Abschreibung auf Debitoren zu 2310 312 1				– 9 756
zu Lasten Zunahme der Forsten: über VA 012 zu 749 aus Zukäufen und Tausch	– 100 000		– 105 050	
zugunsten Reservefonds: über VA 070 zu 312 1. Reinertrag aus Übernutzung				–1 141 200
zu Lasten von Rückstellungen: über VA 0210 zu 745 1 Kostenanteil «Buchtwang» und «Hirsiggraben»			– 12 576	
zu Lasten von Rückstellungen: über VA 210 zu 616			– 1	
Total	4 718 400	6 072 600	5 760 541	7 861 047
Ausgaben nach Berücksichtigung der VA		–4 718 400		–5 760 541
Einnahme-Überschuss inkl. VA vor Speisung des Reservefonds		–1 354 200		2 100 506
Ordentliche Einlage von 10% des Reinertrages inkl. 070		– 138 000		– 210 100
Netto-Ertrag nach Berücksichtigung sämtlicher VA zugunsten der Staatskasse		1 216 200		1 890 406

5. Wegbauten

Im Wirtschaftsjahr 1961/62 wurden gebaut:

	Fr.
15,591 km neue Wege im Kostenbetrag von .	845 566
Die Kosten für Wegunterhalt betrugen . . .	179 053
Wegbaukosten somit	1 024 619

Bezüglich Verteilung dieser Beträge auf die einzelnen Forstkreise wird auf Tabelle Seite 314/315 verwiesen.

6. Reservefonds der Staatsforstverwaltung

		Fr.
Stand am 1. Januar 1962. .		869 541
Vermehrung:		
a) Ausserordentliche Einlage pro 1962 aus Übernutzungs-Ertrag pro 1961/62.	Fr. 1 141 200	
b) Ordentliche Einlage pro 1962 = 10% des Reinertrages	210 100	
c) Zinsertrag 1962 aus Fondsanlage bei der Hypothekarkasse . . .	28 260	
Total Vermehrung . . .	1 379 560	
	Übertrag	869 541

		Fr.
Verminderung:	Übertrag	869 541
a) Übernahme des Anteils an den Ausgaben auf Rubrik 2310 745 2 lt. Budget und Kreditüberschreitung	Fr. 239 742	
b) Verzinsung des obigen Betrages	3 500	
Total Verminderung . .	243 242	
Vermehrung effektiv . .	1 136 318	= 1 136 318
Stand am 31. Dezember 1962		2 005 859

7. Saatgutzentrale der Staatsforstverwaltung

Infolge des relativ grossen Vorrates an Waldsamen wurde im Herbst-Winter 1961/62 nur ein kleineres Quantum an Samen gesammelt.

Der Saatgutumsatz der Samenzentrale betrug:

Samenvorrat Ende 1961	941,000 kg
Samenernte 1962	54,000 kg
Ankauf von Samen im Handel	3,500 kg
Samenvorrat Frühjahr 1962	998,500 kg
Samenverkauf 1962	181,300 kg
Samenvorrat Ende 1962	817,200 kg

I. Zentralverwaltung

Zu 11. *Im Jahre 1962 ausgerichtete Beiträge an früher genehmigte Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Staat Bern	«Eistlenbach II»	A	38 878.35	24 124.35	—	—	15. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	«Lammbach-Gummen»	A	20 819.85	10 504.80	—	—	22. Teilabrechnung
Meiringen	Staat Bern	«Hohlass»	W	38 044.35	11 032.85	—	—	Einzige Abrechnung
Meiringen	Staat Bern	«Schwanderbach II»	A	19 103.85	8 966.85	—	—	24. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuertgemeinde Gadmen	«Schaftlaui»	W	40 000.—	12 800.—	8 000.—	—	1. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienz	«Tanngrindel»	A	13 639.—	8 264.20	4 091.70	—	7. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienz	«Tanngrindel-Lawinen-Verbau»	A	30 406.05	19 201.50	7 601.50	—	11. Teilabrechnung
Meiringen	Bäuert Innertkirchen	«Unterstock-Hochstalden»	W	38 452.—	12 304.65	7 690.40	—	2. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	«Wilerhorn Alpogli»	A	112 482.50	73 113.60	28 120.65	—	8. Teilabrechnung
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	«Wilerhorn Alpogli»	A	73 359.80	47 683.85	18 339.95	—	9. Teilabrechnung
Interlaken	Staat Bern	«Brückwald V»	W	13 736.05	4 395.55	—	—	1. Teilabrechnung
Interlaken	Staat Bern	«Farnern»	A	19 134.25	9 456.35	—	—	2. Teilabrechnung
Interlaken	Burgergemeinde Unterseen	«Luegiwald»	W	19 796.45	6 334.85	4 355.15	—	4. Teilabrechnung
Frutigen	Niesenbahn-Gesellschaft Mülenen	«Schwandegg-Hegern»	A	123 281.15	72 659.40	30 820.30	—	18. und 19. Teilabrechnung
Frutigen	Staat Bern	«Buchholzkopf-Seeseite»	W	36 810.15	8 098.25	—	—	Einzige Abrechnung
Frutigen	Staat Bern	«Bannwald-Adelboden»	A	13 934.35	7 512.80	—	1 393.45	Schlussabrechnung
Frutigen	Einwohnergemeinde Leissigen	«Spicherallmend» II	W	48 738.15	15 596.20	10 722.40	—	Einzige Abrechnung
Frutigen	Bäuert Kien Aris	«Türligraben-Burggraben»	W	39 876.—	12 760.35	9 969.—	—	1. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Mannried	«Grünholz III»	W	31 865.25	10 196.85	7 647.65	—	3. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Mannried	«Grünholz II»	W	11 386.55	3 643.70	2 505.05	—	2. Teilabrechnung
Zweisimmen	Bäuert Oberbäuert Boltigen	«Senggi I»	W	45 104.10	14 433.30	9 922.90	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Berg-Reichenbach-Hasli, in Därstetten	«Bannwald-Sulzi»	W	35 453.85	8 508.90	4 254.45	—	Einzige Abrechnung
Spiez	Gemeinde Wimmis	«Ahorni-Niesen-Nordhang»	A	18 635.70	10 220.20	3 727.15	—	29. Teilabrechnung
Spiez	Weggenossenschaft Mäniggrund-Mänigen Gestelen-Seeberg in Diemtigen	«Flühschwand-Mänigboden»	W	25 925.50	8 296.15	5 703.75	—	2. Teilabrechnung
Spiez	Bäuert Oberwil i. S.	«Oberwil Neuenberg II»	W	18 713.55	5 988.35	4 678.40	—	2. Teilabrechnung
		Übertrag	A	483 674.85	291 707.90	92 701.25	1 393.45	
		Übertrag	W	443 901.95	134 389.95	75 449.15	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	483 674.85	291 707.90	92 701.25	1 393.45	
			W	443 901.95	134 389.95	75 449.15	—	
Spiez	Bäuert Oberwil i. S.	«Oberwil Neuenberg II»	W	2 652.85	848.90	504.05	—	Schlussabrechnung
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	«Schwändli»	A	27 256.20	12 567.20	8 176.85	—	20. Teilabrechnung
			A	16 054.20	7 701.90	4 816.25	—	21. Teilabrechnung
Spiez	Bergschaft Unterwirtneren	«Unterwirtneren»	A	91 497.70	44 885.15	25 161.85	—	1. Teilabrechnung
Spiez	Einwohnergemeinde Oberwil i. S.	«Neuenberg-Sulzi»	A	18 157.75	10 956.60	4 539.45	—	12. Teilabrechnung
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	«Schafschwand» Seilkranprojekt	W	29 303.—	7 830.—	7 250.—	—	Einzige Abrechnung
Sumiswald	Staat Bern	«Hundschüpfen II»	W	36 609.25	10 616.80	—	—	2. Teilabrechnung
Sumiswald	Weggenossenschaft Wittenbach	«Wegprojekt Wittenbach II»	W	40 005.80	12 001.75	6 000.90	—	2. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	«Ladengrat»	W	14 060.70	3 374.55	—	—	Einzge Abrechnu ng
Riggisberg	Holzgemeinde Riggisberg	«Eichbühl II»	W	23 653.20	5 440.25	2 838.35	—	Einzige Abrechnung
Riggisberg	Gürbeschwellengenossenschaft	«Meierisligraben»	A	5 388.—	2 567.45	1 616.40	—	14. Teilabrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	«Oberer Bezirk» I und II	W	80 317.—	25 701.45	14 457.05	—	1. Teilabrechnung
Riggisberg	Staat Bern	«Rütiweg II» Längeney	W	70 575.40	16 938.10	—	—	Einzige Abrechnung
Riggisberg	Burgergemeinde Guggisberg	«Senggiweg II» 1. Teilstück	W	20 093.05	6 027.90	6 027.90	—	1. Teilabrechnnng
Riggisberg	Staat Bern	«Walhalb»	A	35 741.55	24 229.65	—	—	Schlussabrechnung
Bern	Staat Bern	«Umwandlungsprojekt VIII. Kreis»	A	9 065.10	1 756.25	—	—	4. Teilabrechnung
Aarberg	Personalburgergemeinde Lyss	«Baggul» Waldumwandlung	A	13 053.75	3 005.85	1 502.90	—	1. Teilabrechnung
			A	4 285.45	1 050.55	725.40	—	Schlussabrechnung
Aarberg	Burgergemeinde Diessbach	«Oberwald» Waldumwandlung	A	24 834.35	5 992.20	2 996.10	—	1. und 2. Teilabrechnung
Aarberg	Staat Bern	«Umwandlungsprojekt XI. Kreis»	A	147 222.30	21 950.—	—	—	Einzige Abrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Safnern	«Burgerwald»	A	45 526.60	11 468.95	5 734.45	—	1. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Bellmund	«Burgerwaldungen»	A	4 314.55	1 065.05	532.55	—	2. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Erlach	«Burgerwald»	A	23 753.25	5 592.15	2 796.10	—	2. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Mett	«Burgerwald»	A	7 132.90	1 673.20	836.60	—	2. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Nidau	«Burgerwald»	A	29 062.25	8 718.65	4 359.35	—	1. Teilabrechnung
		Übertrag	A	986 020.75	456 888.70	156 495.50	1 393.45	
			W	761 172.20	223 169.65	112 527.40	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	986 020.75	456 888.75	156 495.50	1 393.45	
			W	761 172.20	223 169.65	112 527.40	—	
Neuenstadt	Burgergemeinde Orpund	«Burgerwald»	A	11 575.55	2 778.55	1 389.25	—	3. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Safnern	«Burgerwald»	A	18 142.35	4 031.85	2 015.95	—	2. Teilabrechnung
Neuenstadt	Burgergemeinde Biel	«Unterer Chesanweg»	W	80 997.45	16 199.50	8 099.75	—	Einzige Abrechnung
La Neuveville	Commune mixte de Nods	«Les Cerniettes»	W	55 563.50	11 104.90	11 104.90	—	Décompte final
La Neuveville	Commune mixte de Nods	«La Neuve–Les Roches»	A	2 795.—	1 335.30	559.—	—	Décompte final
Courtelary	M. O. Froidevaux, agric., Le Noirmont	«Chez le Bolé»	A	12 631.25	6 315.60	3 157.80	—	1er décompte
Courtelary	Ed. Meyer, agriculteur, Les Convers	«Envers de Convers»	A	225.30	—	169.—	—	Décompte final
Courtelary	Jos. Surdez, agriculteur, Les Breuleux	«Prés au Cerneux et au Peu»	A	4 699.50	—	3 125.—	—	Décompte final
Courtelary	Bourgeoisie de Sonceboz	«Le Droit»	W	5 539.80	1 107.95	554.—	—	2e et décompte final
Courtelary	Commune bourgeoise de Courtelary	«L'Etroubion»	W	49 041.70	9 808.35	4 904.15	—	Décompte unique
Courtelary	Municipalité des Bois	«Haut des côtes du Doubs»	A	4 212.50	—	2 738.10	—	Décompte unique
Courtelary	Bourgeoisie de la Heutte	«La Bonne Fontaine»	W	56 308.—	15 203.15	12 950.85	—	1er décompte
Courtelary	Commune bourgeoise de Villeret	«Les Frases-Vieille Cuve»	A	4 114.20	1 360.60	1 028.55	—	Décompte final
Tavannes	Etat de Berne	«Haut de Béroie»	W	21 993.80	4 398.75	—	—	3e décompte
			W	37 213.60	7 442.70	—	—	4e décompte
Tavannes	Commune municipale de Tramelan	«Chemin de l'Envers»	W	43 898.50	8 779.70	4 389.85	—	3e décompte
Tavannes	Commune de Tramelan-Dessus	«Pré à Cunier, Les Lovières, etc.»	A	28 929.50	8 678.85	5 785.90	—	1er décompte partiel
Tavannes	Commune de Tramelan-Dessous	«Sur la Fin de l'Envers, Combatte et Côte du Droit»	A	59 815.95	26 665.95	14 953.95	—	1er décompte partiel
Tavannes	Commune de Tramelan	«Sous le Saucy»	A	11 598.50	5 680.15	2 899.65	—	2e décompte
Moutier	Dozière S. A. Delémont	«Le Coulou Perrefitte»	A	3 805.70	1 420.70	951.40	—	Décompte final
Moutier	Commune mixte de Corcelles	«La côte aux Bœufs»	W	57 802.90	11 560.60	6 404.50	—	1er décompte
		Übertrag	A	1 148 566.05	515 156.25	195 269.05	1 393.45	
			W	1 169 531.45	308 775.25	160 935.40	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1148 566.05	515 156.20	195 269.05	1 393.45	
			W	1169 531.45	308 775.25	160 935.40	—	
Moutier	Bourgeoisie de Courrendlin. . . .	«Montchemin» II	W	22 265.85	5 416.60	2 708.30	—	2e décompte et décompte final
Moutier	Commune de Grenges	«Oberberglehen» Court. .	A	14 651.45	—	2 930.30	—	1er décompte
Delémont	Etat de Berne	«Combe du Vivier II» . .	W	42 435.15	8 487.—	—	—	Décompte unique
Delémont	Commune mixte de Courtételle . .	«Paigre de Sacy»	W	53 947.55	10 789.50	5 394.75	—	Décompte unique
Laufon	Commune mixte de Vicques . . .	«La Montagne».	W	64 546.30	12 909.25	6 454.25	—	Décompte final
Laufon	Commune de Courchapoix	«Pré Boillat».	W	31 756.20	5 602.05	2 801.05	—	Décompte final
Laufon	Commune de Courchapoix	«Le Plainfahyn»	W	58 983.10	11 796.60	5 898.30	—	1er décompte
Porrentruy	Commune de Bonfol.	«Bois de l'Essert». . . .	W	28 166.85	5 633.35	2 816.70	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Courchavon .	«Bois de sapin».	A	9 363.95	2 809.20	1 872.80	—	2e décompte
Porrentruy	Commune de Fontenais	«Côte des Chainions» . .	W	57 001.15	12 540.25	6 270.10	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte d'Alle	«Combe St-Jean»	W	63 221.45	12 644.30	6 322.15	—	Décompte unique
Porrentruy	Etat de Berne	«La Haute Côte V» 1re und 2me section.	W	82 654.80	19 837.15	—	—	Décompte unique
Porrentruy	Commune mixte d'Alle	«Le Noir Bois»	A	27 851.—	8 309.80	5 539.90	—	Décompte final
Porrentruy	Commune de Courgenay.	«Le Cresson, Derrière Moron, Clos la Caille, Le Plain.	A	25 409.15	10 013.65	5 082.25	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Courtedoux. .	«Le Gros Buisson» . . .	A	11 445.—	3 433.50	2 289.—	—	2e décompte
Porrentruy	Commune de Pleujouse	«La Chaux»	A	8 841.50	4 420.75	2 210.40	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Miécourt. . .	«Reconstitution de forêts»	A	13 015.10	3 742.50	2 495.05	—	3e décompte
Porrentruy	Commune mixte de St-Ursanne. .	«Metschaimé»	W	15 440.65	3 004.—	1 502.—	—	Décompte final
Porrentruy	Commune mixte d'Ocourt	«Les Orgières»	W	42 188.—	8 437.60	4 218.80	—	1er décompte partiel
Porrentruy	Syndicat d'amélioration foncière de Bure	«Remaniement parcellaire»	Z	917 220.15	275 166.05	275 166.05	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Beurnevésin .	«Sur les Côtes»	W	24 775.60	4 955.10	2 477.55	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Bonfol. . . .	«Troncherez Contours de Pfetterhouse».	A	8 343.85	2 503.15	1 668.75	—	1er décompte
Porrentruy	Bourgeoisie de Porrentruy	«Troisième Combe-Hauts sapins»	W	80 925.35	17 803.55	14 566.50	—	1er décompte
		Übertrag	A	1267 487.05	550 388.80	219 357.50	1 393.45	
			W	1837 839.45	448 631.55	222 365.85	—	
			Z	917 220.15	275 166.05	275 166.05	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindebezirk)	Name des Projektes A = Aufforstung, Verbau W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kosten	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1 267 487.05	550 388.80	219 357.50	1 393.45	
			W	1 837 839.45	448 631.55	222 365.85	—	
			Z	917 220.15	275 166.05	275 166.05	—	
Porrentruy	Commune de Rocourt	«Vieux Cotay»	A	3 856.35	1 156.90	771.25	—	1er décompte
Porrentruy	Commune mixte de Bonfol	«Es viès de Bâle sur le Creux»	A	5 212.50	1 563.75	1 042.50	—	2edé compte Décompte final
Porrentruy	Commune mixte de Seleute	«Les Gravières»	A	8 253.25	4 126.60	2 063.30	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Commune mixte de Seleute	«Les Gravières»	A	13 423.35	6 412.30	3 355.85	—	1er décompte
		46 Aufforstungs- und Verbauprojekte . . Total	A	1 298 232.50	563 648.45	226 590.40	1 393.45	
		45 Wegprojekte . Total	W	1 837 839.45	448 631.55	222 365.85		
		1 Waldzusammenlegung	Z	917 220.15	275 166.05	275 166.05		
		92 Projekte . . . Total		4 053 292.10	1 287 445.05	724 122.30	1 393.45	

I. Zentralverwaltung

Zu 11. *Im Jahre 1962 genehmigte neue Projekte*

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen	Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Meiringen	Staat Bern	«Eistlenbach II» A	130 000.—	78 900.—	—	—	Nachtragsprojekt
Meiringen	Einwohnergemeinde Brienzwiler	«Alpogli-Wilerh.» A	360 000.—	234 000.—	90 000.—	—	Nachtrags- und Erweiterungsprojekt
Meiringen	Bäuertgemeinde Gadmen	«Schaftlaui II» W	33 000.—	10 560.—	8 250.—	—	Neu
Interlaken	Einwohnergemeinde Lauterbrunnen	«Alpweg-Marchegg» W	180 000.—	57 600.—	54 000.—	—	Neu
Interlaken	Staat Bern	«Schmelzi IV b» W	105 000.—	31 500.—	—	—	Neu
Frutigen	Staat Bern	«Niesen» W	42 000.—	10 500.—	—	—	Neu
Frutigen	Bäuert Gastern	«Roniwald» W	48 000.—	16 800.—	14 000.—	—	Neu
Zweisimmen	Einwohnergemeinde Lenk	«Äusserer Seitenbach» A	540 000.—	254 625.—	135 000.—	—	Neu
Spiez	Bäuert Berg–Reichenbach–Hasli, Därstetten	«Bannwald-Sulzi» W	10 500.—	2 520.—	1 260.—	—	Nachprojekt
Spiez	Bäuertgemeinde Bunschen in Oberwil i. S.	«Bühl IV» W	85 000.—	28 900.—	24 650.—	—	Neu
Spiez	Weggemeinde Riedern und Weggenossenschaft	«Kirel I und II» W	200 000.—	58 000.—	56 000.—	—	Neu
Spiez	Staat Bern	«Kienholz» W	30 000.—	7 500.—	—	—	Neu
Spiez	Staat Bern	«Kirel-Schafberg» A	75 000.—	32 790.—	—	—	Neu
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	«Oberwald III» W	380 000.—	121 600.—	106 400.—	—	Neu
Spiez	Burgergemeinde Blumenstein	«Unterwald-Taumantel II» W	60 000.—	19 200.—	15 600.—	—	Nachtragsprojekt
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	«Dünzenegg» W	76 000.—	24 320.—	19 760.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Eriz	«Rotmoosstutz und Scheidzaun» W	37 000.—	11 840.—	10 360.—	—	Neu
Thun	Einwohnergemeinde Sigriswil	«Schafschwand» Weg W	148 000.—	47 360.—	44 400.—	—	Neu
		«Schafschwand» Seilkranprojekt W	29 000.—	7 830.—	7 250.—	—	Neu
Sumiswald	Burgergemeinde Sumiswald	«Wittenbach III» W	240 000.—	76 800.—	76 800.—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern	«Gyrisberg» A	134 400.—	69 760.—	—	—	Neu
Riggisberg	Staat Bern	«Giebelegg I» W	90 000.—	22 500.—	—	—	Neu
		Übertrag A	1 239 400.—	670 075.—	225 000.—	—	
		Übertrag W	1 793 500.—	555 330.—	438 730.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1 239 400.—	670 075.—	225 000.—	—	
			W	1 783 500.—	555 330.—	438 730.—	—	
Riggisberg	Burgergemeinde Rüschegg	«Oberer Bezirk» 1 und II	W	144 000.—	28 160.—	28 080.—	—	Nachprojekt
Riggisberg	Burgergemeinde Guggisberg . . .	«Senggiweg II» 1. Teilstr.	W	23 500.—	7 050.—	7 050.—	—	Neu
Riggisberg	Holzgemeinde Untergurnigel . . .	«Schönenboden»	W	115 000.—	33 350.—	28 750.—	—	Neu
Riggisberg	Burgergemeinde Wattenwil. . . .	«Burgerwald» I. und II. Sektion	W	593 000.—	177 900.—	177 900.—	—	Neu
Bern	Staat Bern.	«Heugraben».	W	115 000.—	—	—	—	Neu
Bern	Staat Bern.	«Obere Toppwaldstrasse» I. Sektion	W	120 000.—	28 800.—	—	—	Neu
Burgdorf	Waldgenossenschaft Utzenstorf . .	«Waldzusammenlegung».	Z	1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	Neu
Langenthal	Burgergemeinde Attiswil.	«Mittelholz»	W	130 000.—	36 400.—	31 200.—	—	Neu
Aarberg	Burgergemeinde Kappelen bei Aarberg	«Burgerwaldungen». . .	A	50 000.—	10 000.—	7 500.—	—	Neu
La Neuveville	Commune de Nods	«Bois commun».	W	67 000.—	18 760.—	18 760.—	—	Nouveau projet
La Neuveville	Burgergemeinde Biel	«Tscharner Nord». . . .	W	125 000.—	30 000.—	27 500.—	—	Neu
La Neuveville	Burgergemeinde Biel	«Tscharner»	W	43 000.—	8 600.—	8 600.—	—	Neu
La Neuveville	Syndicat intercommunal des chemins du Mont Sujet	«La Noire Combe III». .	W	148 000.—	47 360.—	47 360.—	—	Nouveau projet
La Neuveville	Burgergemeinde Ligerz	«Neue Charrière»	W	68 000.—	19 040.—	19 040.—	—	Neu
Courtelary	Commune bourgeoise de Vauffelin.	«Le Droit».	W	28 000.—	7 280.—	6 720.—	—	Nouveau
Courtelary	Commune mixte de Muriaux . . .	«La Saignatte-Les Saignes-Le Roselet» . . .	A	37 000.—	16 100.—	10 725.—	—	Nouveau
Courtelary	Commune bourgeoise de Cortébert	«Sous l'Envers et Place Dessus»	A	57 000.—	25 900.—	12 500.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune municipale de Tramelan	«Le Couvent».	W	80 000.—	19 200.—	17 600.—	—	Nouveau
Tavannes	Commune municipale de Tramelan	«Sur la Fin de l'Envers, La Combatte et Côte du Droit».	A	15 000.—	7 400.—	3 750.—	—	Projet complémentaire
Tavannes	Commune de Soubey	«Vieille Verrerie et Blanche Pierre». . . .	A	45 000.—	21 950.—	12 425.—	—	Nouveau projet
		Übertrag	A	1 443 400.—	751 452.—	271 900.—	—	
			W	3 593 000.—	1 017 230.—	857 290.—	—	
			Z	1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1 443 400.—	751 425.—	271 900.—	—	
			W	3 593 000.—	1 017 230.—	857 290.—	—	
			Z	1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	
Moutier	Commune mixte de Souboz. . . .	«Le Beugle»	W	97 000.—	27 160.—	25 220.—	—	Nouveau projet
Moutier	Etat de Berne	«Envers des Ecorcheresses»	W	60 000.—	14 400.—	—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courfaivre . .	«Creux de Robe»	W	16 000.—	4 160.—	3 520.—	—	Nouveau projet
Delémont	Etat de Berne	«La Combe du Vivier I» .	W	50 000.—	13 500.—	—	—	Nouveau projet
Delémont	Etat de Berne	«Les Ordons I».	W	60 000.—	15 000.—	—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune mixte de Courtételle . .	«Montenol»	W	110 000.—	28 600.—	26 400.—	—	Nouveau projet
Delémont	Fondation Merian à Bâle.	«Reboisement Löwenburg»	W	125 000.—	64 690.—	25 000.—	—	Nouveau projet
Delémont	Commune bourgeoise d'Undervelier	«La Peute Combe» . . .	W	68 000.—	16 320.—	14 960.—	—	Nouveau projet
Laufen	Staat Bern.	«Schellochweg».	W	25 000.—	5 000.—	—	—	Nouveau projet
Laufen	Stadt und Vorstadtburgergemeinde Laufen	«Buchberg»	W	161 000.—	38 640.—	35 420.—	—	Nouveau projet
Laufon	Commune bourgeoise de Corban. .	«Les Champés».	W	93 000.—	24 180.—	23 250.—	—	Nouveau projet
Laufon	Commune mixte de Courchapoix .	«Les Champés et le Paigre»	W	179 000.—	53 700.—	50 120.—	—	Nouveau projet
Laufon	Commune mixte de Montsevelier .	«Les Creux»	W	102 000.—	26 520.—	25 500.—	—	Nouveau projet
Laufon	Commune mixte de Mervelier. . .	«La Louvière I und II» .	W	190 000.—	53 200.—	53 200.—	—	Nouveau projet
Laufen	Gemischte Gemeinde Wahlen. . .	«Stürmen».	W	151 000.—	39 260.—	34 730.—	—	Neu
Laufen	Gemeinde Duggingen	«Untere Lei».	A	28 000.—	12 000.—	6 750.—	—	Neu
Porrentruy	Commune mixte de Courchavon. .	«Bois de Sapin».	A	25 000.—	7 500.—	5 000.—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Commune de Cœuve.	«Bois de Sapin» div. 10 .	A	36 000.—	10 800.—	7 200.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Vendlincourt .	«Chemin de Réservoir» .	W	110 000.—	26 400.—	23 100.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte d'Ocourt	«Fonds des Prés»	W	37 000.—	9 620.—	8 880.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte d'Asuel.	«Le Gyps I»	W	80 000.—	20 000.—	17 600.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Pleujouse. . .	«La Chaux et les Aidjolats»	W	72 000.—	18 720.—	18 720.—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Cornol	«La Montoie».	W	90 000.—	23 400.—	21 600.—	—	Nouveau projet
		Übertrag	A	1 657 400.—	846 415.—	315 850.—	—	
			W	5 344 000.—	1 475 130.—	1 239 510.—	—	
			Z	1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	

Forstkreis	Bodenbesitzer (Gemeindegebiet)	Name des Projektes A = Aufforstung W = Waldwegbau Z = Waldzusammenlegungen		Kostenvoranschlag	Beiträge des Bundes	Beiträge des Kantons	Beiträge Diverse	Bemerkungen
				Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
		Übertrag	A	1 657 400.—	846 415.—	315 850.—	—	
			W	5 344 000.—	1 475 130.—	1 239 490.—	—	
			Z	1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	
Porrentruy	Etat de Berne	«Le Chêtre» 2e Tronçon .	W	40 000.—	9 600.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Etat de Berne	«La Haute Côte IV» 1re sect..	W	51 000.—	14 280.—	—	—	Nouveau projet
Porrentruy	Commune mixte de Courtedoux. .	«Le Gros Buisson» . . .	A	9 000.—	2 700.—	1 800.—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Commune mixte de Miécourt . . .	«Reconstitution des forêts».	A	15 000.—	4 500.—	3 000.—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Commune mixte de Seleute. . . .	«Les Gravières et la Boule».	A	8 300.—	4 150.—	2 075.—	—	Projet complémentaire
Porrentruy	Commune mixte de Bressaucourt .	«En Vaberbin»	W	76 000.—	18 240.—	15 200.—	—	Nouveau projet
		17 Aufforstungsprojekte Total.	A	1 689 700.—	857 765.—	322 725.—	—	
		53 Wegprojekte. . Total	W	5 511 000.—	1 517 130.—	1 254 710.—	—	
		1 Waldzusammenlegung		1 100 000.—	418 000.—	385 000.—	—	
		71 Projekte. . . . Total		8 300 700.—	2 792 895.—	1 962 435.—	—	

II. Staatswaldungen

Zu 1 a. *Arealverhältnisse 1962*

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			a) Ankäufe (Zuwachs)											
II	Interlaken	«Buchi»	E. Stoller, Landwirt, Gündlischwand	23. 1.62	1479/62	7 200	—	4 010	5 510	—	2	32	47	Arrdg.
XX	Interlaken	«Heumähder Augstmatt-Horn»	Verschiedene Verkäufer laut Verträgen	16.11.59	800/60	—	—	—	—	—	1	5	40	Flächenber.
			Verschiedene Verkäufer laut 6 Verträgen	1. 3.62	5332/62	14 100	—	1 780	—	—	4	40	10	Wildheumähder
XX	Interlaken	«Heumähder Augstmatt-Horn»	Joh. R. Studer's Erben Niederried	5. 6.62	5845/62	300	—	70	—	—	—	4	50	Wildheumähder
III	Frutigen	«Leimbach»	Staat	—	—	—	—	—	4 400	—	—	—	—	Schutzhütte
IV	Ober-Simmental	Gebäude Nr. 134 C Lenk	Staat	—	—	—	—	—	1 500	—	—	—	—	Schutzhütte
XIX	Nieder-Simmental	«Kirel-Schafberg»	Sam. Stucki, David Stucki, Entschwil											
			David Rolli, Thierachern	20.10.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Miteigentumsrechte
			Gottl. Wenger, Forst b/Thun	61										30½/903
			Erbengemeinschaft		1776/62	1 407	55	—	—	—	—	—	—	amtl. Werte u. Fläche
			Hofstetter & Cons. . . .	3. 2.62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1959 erfasst
			Maria B. Schmid, Wimmis .	8. 2.62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	an Parz. 827 Diemtigen
V	Thun	«Kandergrundwald»	Gerber-Schlechten Hans, Zwieselberg	5.12.61	228/62	—	—	20	—	—	—	—	44	Kauf. z.l. EMD.
	Thun	«Heimeneggbann»	Staat	—	—	—	—	—	4 900	—	—	—	—	Garageanbau
VII	Schwarzenburg	«Furrers-Vorsass»	Zahnd Hans, Rüschegg-Heubach	12. 7.62	6002/62	40 000	—	23 870	—	—	7	89	55	Parz. 189 Rüschegg
		«Schwarzwasserau»	Staat	—	—	—	—	—	—	—	—	13	14	Flächenkorrektur
			Übertrag			63 007	55	29 750	16 310	—	15	85	60	

Forstkreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	Regierungsratsbeschluss	Kaufpreis		Amtlicher Wert	Nach- und Abschätzungen an Gebäuden		Fläche			Bemerkungen
					Nr.	Fr.	Cts.		+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	
			Übertrag			63 007	55	29 750	16 310	—	15	85	60	
VII	Seftigen	«Im Schwand»	Blunier Hans, Uetendorf . .	27. 9.62	7086/62	1 800	—	460	—	—	—	43	10	Parz. 1996 Rüeggisberg
VIII	Bern	«Ostermundigenberg	Staat	—	—	—	—	—	19 250	—	—	—	—	Amtl. Wert f. Baurecht Tankanlage s. 1961
IX	Burgdorf	«Staatswald»	Staat	—	—	—	—	—	11 060	—	—	—	—	Forsthaus und Holzschopf
XI	Laupen	«Sternhaus»	Stern Ernst, Uetendorf . .	15. 2.62	2039/62	52 000	—	24 500	—	—	—	14	13	Parz. 1758 Mühleberg inkl. Quellrecht a.
XI	Aarberg	«Freiholz und Frienisberg»	Staatswald.	—	—	—	—	—	3 720	—	—	—	—	Parz. 1963 Schutzhütten
XII	Erlach	«Muttli»	Flurgenossenschaft Müntschemier	1. 8.60	7207/62	18 790	—	—	—	—	—	—	—	Parz. XIV/11 Müntschemier
						135597	55	54 710	50 340	—	16	42	83	Mehrwert der Neuzuteilung in Güterzusammenlegung
			b) Verkäufe (Abgang)											
I	Oberhasli	«Mühletalwald»	Weggenossenschaft Mühletal-Engstlenalp und Sustenstrasse.	23. 5.62	4299/62	31	50	—	—	—	—	3	15	Parz. 6 I'kirchen
				—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	Parz. 26 Gadmen f. Wegbau Gratisabtrg. f. Sustenstrasse
V	Thun	«Kandergrundwald»	Einwohnergemeinde Thun .	5.12.61	229/62	384	—	20	—	—	—	—	53	Teil. P. 2099 Thun
												1	39	Teil. P. 235 Thun
		«Kandergrundwald»	Kantonale Baudirektion . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	Teil. P. 100 Amsoldingen
XVII	Porrentruy	«Crêt du Varieux»	Eidgenössisches Militärdepartement OKK . . .	8. 6.62	7580/62	16 270	—	3 750	—	—	1	01	25	Parz. 266 Courchavon
						16 685	50	3 770	—	—	1	07	18	

II. Staatswaldungen

Zu 1b. *Flächeninhalt und Amtlicher Wert der Staatswaldungen 1962*

Forstkreis	Bestand auf 31. Dezember 1961				Vermehrung				Verminderung				Nach- und Abschatzungen an Gebäuden und Parzellen		Bestand auf 31. Dezember 1962			
	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert	Waldfläche			Amtlicher Wert			Waldfläche			Amtlicher Wert
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	+ Fr.	— Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Meiringen .	1 033	01	52	608 260					118	78	79	124 340			914	22	73	483 920
II. Interlaken .	734	11	36	1 071 560	2	32	47	4 010	151	16	82	203 870	5 510		585	27	01	877 210
XX. Unterseen .	—	—	—	—	275	41	82	330 060							275	41	82	330 060
III. Frutigen . .	587	04	53	313 150									4 400		587	04	53	317 550
IV. Zweisimmen	970	73	27	655 255									1 500		970	73	27	656 755
XIX. Spiez . . .	573	02	—	347 054											573	02	—	347 054
V. Thun . . .	1 195	43	98	1 162 540			44	20		2	14	20	4 900		1 195	42	28	2 167 440
VI. Sumiswald .	784	97	33	2 172 400								—			784	97	33	2 172 400
VII. Riggisberg .	2 376	05	12	4 003 340	8	45	79	24 330							2 384	50	91	4 027 670
VIII. Bern . . .	1 134	99	93	4 073 150									19 250		1 134	99	93	4 092 400
IX. Burgdorf .	890	43	33	3 378 010									11 060		890	43	33	3 389 070
X. Langenthal	285	28	46	993 640											285	28	46	993 640
XI. Aarberg . .	745	24	72	2 814 065		14	13	24 500					3 720		745	38	85	2 842 285
XII. Neuenstadt	865	75	55	2 765 482											865	75	55	2 765 482
XIII. Courtelary .	136	03	98	300 590											136	03	98	300 590
XIV. Tavannes .	457	54	33	1 037 530											457	54	33	1 037 530
XV. Münster . .	1 156	75	13	2 286 910											1 156	75	13	2 286 910
XVI. Delsberg. .	1 191	96	92	2 800 990											1 191	96	92	2 800 990
XVII. Laufen . .	597	14	20	1 323 190											597	14	20	1 323 190
XVIII. Pruntrut. .	937	62	05	2 710 810					1	01	25	3 750			936	60	80	2 704 060
Total	16 663	17	71	35 814 926	286	34	65	382 920	270	99	—	331 980	50 340		16 668	53	36	35 916 206

Amtlicher Wert am 31. Dezember 1962 . . . . . Fr. 35 916 206.—
» » » 31. » 1961 . . . . . » 35 814 926.—
Vermehrung Fr. 101 280.—

II. Staatswaldungen

Zu 1 c. *Dienstbarkeiten im Jahr 1962*

Forst-kreis	Amtsbezirk	Objekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	RRB	Kaufpreis		Bemerkungen
						Fr.	Fr.	
			a) Einräumung von Rechten					
II	Interlaken	Kleiner Rugen	Schweizerische Eidgenossenschaft EMD Festungskp. 16	12. 1.62	231/62	100.—	—	Bau- und Leitungsrecht
V	Thun	Kandergrundwald	EMD OKK Waffenplatz Thun . .	11. 5.56	7196/56	560.—	—	Jährliche Entschädigung für Schiessrechtsinkonvenienz
V	Thun	Erizbann	Generalstabsabteilung, Militärische Bauten.	22. 5.59	—	387.80	—	Grundbuch Eintrag 1. 8. 61 einmalige Entschädigung Kabelleitungsrecht
V	Thun	Hohnegg	Fritz und Ernst Haldimann, Ldw. Sattelalp, Eggiwil	25. 5.62	4103/62	1000.—	—	Quellenrecht z. L. Parz. 11 Röthenbach des Staates und Durchleitungsrecht z. G. Parz. 544 Eggiwil der Gebr. Haldimann, und Wasserbezugsrecht zugunsten Parz. 11 Röthenbach des Staates.
VII	Schwarzenburg	Sangernbodenwälder	Telephondirektion Freiburg . . .	Vereinb.	—	67.20	—	Kabeldurchleitungs-Entschädigung
VII	Seftigen	Süftenen	Telephondirektion Freiburg . . .	Vereinb.	—	80.—	—	Kabeldurchleitungs-Entschädigung
VIII	Bern	Ostermundigenberg	Steinmann & Co., Bern	16. 9.60	6165/60	1400.—	—	Jährlicher Baurechtszins für Heizöltankanlage
IX	Fraubrunnen	Altisberg	Ludw. v. Roll'sche Eisenwerke AG und Wasserversorgungs-Vennersmühle in Lyssach.	19. 2.62	2383/62	60.—	—	Leitungsrecht einmalige Entschädigung
XI	Laupen	Stiftwald	S. A. Energie de l'Ouest-Suisse, Lausanne	Vereinb.	—	465.—	—	Kabeldurchleitung. Einmalige Entschädigung
			Übertrag			4120.—		

Forst-kreis	Amtsbezirk	Projekt Name der Fläche	Verkäufer bzw. Käufer	Datum des Vertrages	RRB	Kaufpreis		Bemerkungen
						Fr.	Fr.	
			Übertrag			4120.—		
XIV	Münster	Montoz & Schilty	Telephondirektion Biel	28. 6.62	—	669.—	—	Droit de câble
XVII	Laufen	Staatswald Laufen	Elektrizitätswerk	—	—	475.—	—	Leitungsrecht 150 KV Leit.
						5264.—	—	
			b) Erwerbungen von Rechten					
V	Thun	Kandergrundwald	Staat	5.12.62	230/62	—	—	Abwasser-Durchleitung z.G. Parz. 18 des Staates in Zwieselberg über Parz. Nr. 44 des Hans Gerber, Gemeinde Zwieselberg

II. Staats-

Zu 2 u. 3. ***Holzernte***

Forstkreis	Abgabesatz	Verkauft pro 1961/62						Brutto-Erlös der verkauften Holzmenge 1961/62					
		Nutz- und Papier-holz	%	Brenn-holz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
	m³	m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
Meiringen	890	786	67	385	33	1 171	100	79 672.90	101.48	13 757.25	35.70	93 430.15	79.80
Interlaken	1 860	1 643	72	626	28	2 269	100	166 907.50	101.58	27 398.90	43.76	194 306.40	85.63
Unterseen	700	310	73	112	27	422	100	32 443.35	104.60	5 089.45	45.25	37 532.80	88.81
Frutigen	930	1 617	82	352	18	1 969	100	156 425.40	96.75	16 169.20	45.95	172 594.60	87.65
Zweisimmen	1 200	1 536	83	314	17	1 850	100	157 803.65	102.71	14 603.=	46.54	172 406·65	93.18
Spiez	830	934	67	456	33	1 390	100	85 817.15	91.90	19 933.25	43.70	105 750.40	76.10
Thun	4 000	4 040	87	630	13	4 669	100	377 159.05	93.36	27 035.20	42.96	404 194.25	86.57
Sumiswald	3 900	3 875	80	978	20	4 853	100	407 836.15	105.25	41 303.15	42.23	449 139.30	92.85
Riggisberg	7 500	10 250	92	904	8	11 154	100	1 127 017.90	109.96	42 208.05	46.69	1 169 225.95	104.83
Bern	7 000	12 209	77	3 715	23	15 924	100	1 228 049.85	100.58	125 952.30	33.90	1 354 002.15	85.03
Burgdorf	6 300	9 260	79	2 464	21	11 724	100	960 691.15	103.75	107 811.10	43.75	1 068 502.25	91.13
Langenthal	1 340	1 765	79	471	21	2 236	100	181 580.50	102.89	24 271.30	51.52	205 851.80	92.06
Aarberg	4 200	7 096	76	2 284	24	9 380	100	694 509.10	97.90	93 708.80	41.05	788 217.90	84.05
Neuenstadt	4 200	5 454	70	2 370	30	7 824	100	531 122.45	97.37	88 310.20	37.27	619 432.65	79.15
Courtelary	350	396	70	170	30	566	100	42 876.50	108.27	6 930.—	40.76	49 806.50	87.99
Tavannes	1 800	1 279	75	414	25	1 693	100	143 090.10	111.87	14 133.50	34.09	157 223.60	92.83
Münster	3 500	2 440	69	1 094	31	3 534	100	255 531.50	104.73	38 089.50	34.82	293 620.50	83.08
Delsberg	3 500	3 136	75	1 030	25	4 166	100	311 486.15	99.30	29 754.—	28.90	341 240.15	81.90
Laufen	1 800	1 312	57	991	43	2 303	100	129 955.50	99.12	32 201.50	32.48	162 157.—	70.40
Pruntrut	4 400	3 476	59	2 436	41	5 912	100	336 710.85	96.86	95 447.50	39.18	432 158.35	73.09
Total 1961/62	60 200	72 814	77	22 196	23	95 01 0	100	7 406 686.20	111.70	864 107.15	38.93	8 270 793.35	86.97
Total 1960/61	60 200	51 930	73	18 886	27	70 816	100	5 072 190.40	97.67	746 407.25	39.52	5 818 597.65	82.16

waldungen

pro 1961/62

Genutzt pro 1960/61						Rüstlöhne und Transportkosten der effektiven Nutzung						Netto-Erlös					
Nutz- und Papierholz	%	Brennholz	%	Total	%	Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total		Nutz- und Papierholz		Brennholz		Total	
m³		m³		m³		Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³	Fr.	Fr. per m³
849	71	342	29	1 191	100	27 788.05	32.73	12 138.30	35.49	39 926.35	33.52	51 884.85	68.67	1 618.95	21.—	53 503.80	46.28
1 747	74	610	26	2 357	100	49 349.60	28.25	22 852.70	37.46	72 202.30	30.63	117 557.90	73.33	4 546.20	6.30	122 104.10	50.—
310	73	116	27	426	100	13 448.85	43.35	4 475.10	38.60	17 923.95	42.06	18 994.50	61.25	614.35	6.65	19 608.85	46.75
1 736	83	352	17	2 088	100	70 428.60	40.56	18 117.05	51.47	88 545.65	42.40	85 995.80	56.19	1 947.85	5.52	84 048.95	45.25
1 514	84	283	16	1 797	100	61 544.05	40.65	11 811.95	41.74	73 356.—	40.82	96 259.60	62.06	2 791.05	4.80	99 050.65	52.36
934	67	456	33	1 390	100	24 128.20	25.85	14 089.90	30.90	38 218.10	27.50	61 688.95	66.05	5 843.35	12.80	67 532.30	48.60
4 040	87	629	13	4 669	100	57 167.35	14.15	13 744.35	21.85	70 911.70	15.18	319 991.70	79.21	13 290.85	21.12	333 282.55	71.39
3 945	80	963	20	4 908	100	84 115.90	21.32	27 225.80	28.27	111 339.70	22.69	323 720.25	83.93	14 079.35	13.96	337 799.60	69.86
15 425	93	1 131	7	16 546	100	403 627.55	26.17	36 588.90	32.35	440 216.45	26.59	723 390.35	83.79	5 619.15	14.34	729 009.50	78.24
13 961	79	3 715	21	17 676	100	278 644.90	19.96	78 006.45	20.99	356 651.35	20.18	949 404.95	80.62	47 945.85	12.91	997 350.80	64.85
9 649	78	2 697	22	12 346	100	200 347.10	20.76	72 306.40	26.80	272 653.50	22.08	760 344.05	82.99	35 504.70	16.95	795 848.75	69.05
1 814	79	471	21	2 285	100	45 436.30	25.04	12 818.95	27.21	58 255.25	25.49	136 144.20	77.85	11 452.35	24.31	147 596.55	66.57
7 544	77	2 283	23	9 827	100	166 485.40	22.05	74 356.05	16.55	240 841.45	24.50	528 023.70	75.85	19 352.75	24.50	547 376.45	59.55
5 454	70	2 364	30	7 818	100	159 555.40	29.25	76 433.85	32.33	235 989.25	30.18	371 567.05	68.12	11 876.35	5.03	383 443.40	48.99
412	71	170	29	582	100	7 781.35	18.88	4 857.70	28.57	12 639.05	21.71	35 095.15	89.39	2 072.30	12.19	37 167.45	66.28
1 230	79	325	21	1 555	100	20 986.40	17.06	7 888.—	24.23	28 874.40	18.56	122 103.70	94.81	6 245.50	9.86	128 349.20	74.27
2 448	69	1 082	31	3 530	100	58 345.45	23.83	30 580.—	28.50	88 925.45	25.20	197 185.55	80.90	7 509.50	6.32	204 695.05	57.88
3 136	75	1 030	25	4 166	100	70 641.30	22.50	26 977.70	26.20	97 619.—	23.40	240 844.85	76.80	2 776.30	2.70	243 621.15	58.50
1 312	56	1 050	44	2 362	100	28 130.80	21.44	20 664.20	19.68	48 795.—	20.65	101 824.70	77.68	11 537.30	12.80	113 362.—	49.75
3 476	49	2 436	41	5 912	100	63 394.35	18.24	56 627.70	23.24	120 022.05	20.30	273 316.50	78.62	38 819.80	15.94	312 136.30	52.79
80 936	78	22 505	22	103 441	100	1891 346.90	23.37	622 559.05	27.66	2513905.95	24.30	5 515 339.30	78.33	241 548.10	11.27	5 756 887.40	62.67
51 639	73	19 121	27	70 760	100	1 114 041.90	21.57	504 341.90	26.37	1618 383.80	22.87	3 958 148.50	76.10	242 065.35	13.15	4 200 213.15	59.29

II. Staatswaldungen

Zu 3. ***Erlös und Rüstkosten per Festmeter nach Nutz- und Brennholz pro***

Jahr	Brutto-Erlös			Rüst- und Transportkosten			Netto-Erlös		
	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt	Nutzholz	Brennholz	Durchschnitt
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1953	80.16	53.61	71.95	14.68	21.10	16.66	65.48	32.50	55.29
1954	83.46	51.73	73.86	15.17	22.45	17.39	68.29	29.28	56.47
1955	96.65	50.68	83.18	14.70	21.42	16.67	81.95	29.26	66.51
1956	104.31	52.16	89.30	15.50	23.06	17.68	88.81	29.10	71.62
1957	104.82	53.89	88.55	17.42	24.53	19.69	87.40	29.36	68.86
1958	96.97	47.75	81.73	21.23	24.81	22.35	75.74	22.94	59.38
1959	88.71	42.12	75.50	22.76	24.84	23.34	65.95	17.28	52.16
1960	92.40	38.90	77.79	21.—	27.45	22.20	71.40	11.45	55.59
1961	97.67	39.52	82.16	21.57	26.37	22.87	76.10	13.15	59.29
1962	*101.70*	*38.93*	*86.97*	*23.37*	*27.66*	*24.30*	*78.33*	*11.27*	*62.67*

II. Staats-

Zu 4/5. ***Kulturbetrieb und***

Forstkreis	Saat- und Pflanzschulen														
	Zahl	Fläche	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenabgabe					Rohertrag		Reinertrag	
							Verkauf			Eigenbedarf					
							Stückzahl	Erlös		Samen- und Pflanzenwert					
		a	kg	Stück	Fr.	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
I. Meiringen .	5	70	2,8	53 000	17 552	15	40 970	8 649	15	902	50	9 551	65	– 8 000	50
II. Interlaken .	2	214	10,7	53 350	22 904	55	260 250	21 710	35	2 092	60	23 802	90	898	35
XX. Unterseen .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Frutigen. .	2	40	—	—	7 332	20	51 378	6 750	75	106	10	6 856	85	— 475	35
IV. Zweisimmen	2	200	4,0	85 480	19 149	95	61 200	11 823	65	—	—	11 823	65	– 7 326	80
XIX. Spiez . . .	1	43	1,0	40 000	8 186	55	37 600	7 684	50	220	—	7 904	50	— 282	05
V. Thun . . .	3	110	0,1	23 900	7 010	20	21 285	4 994	50	1 357	—	6 351	50	– 648	70
VI. Sumiswald .	2	150	—	56 750	13 975	95	61 000	13 774	—	1 055	—	14 829	20	853	05
VII. Riggisberg .	5	234	—	132 350	56 596	30	167 650	26 186	65	18 315	—	44 501	65	–12 094	65
VIII. Bern . . .	4	143	—	139 750	31 641	85	105 800	19 928	55	3 247	50	23 176	05	– 8 465	80
IX. Burgdorf .	3	271	247,0	202 900	30 101	25	147 420	18 867	65	—	—	18 867	65	–11 233	60
X. Langenthal	1	70	—	44 500	8 588	40	31 275	5 893	—	433	—	6 326	—	– 2 262	40
XI. Aarberg . .	6	324	72,8	246 000	32 266	—	134 860	39 523	65	10 991	15	50 514	80	18 248	80
XII. Neuenstadt .	1	609	174,0	247 600	44 341	80	260 827	48 441	10	17 151	—	65 592	10	21 250	30
XIII. Courtelary .	1	43	5,2	50 100	4 622	70	113 850	10 661	—	—	—	10 661	—	6 038	30
XIV. Tavannes .	3	90	9,0	86 600	4 301	45	41 900	6 983	—	200	—	7 183	—	2 881	55
XV. Münster. .	1	101	3,2	76 500	5 090	05	14 900	2 843	—	715	—	3 558	—	– 1 532	05
XVI. Delsberg .	1	45	—	41 000	8 099	95	—	—	—	—	—	—	—	– 8 099	95
XVII. Laufen . .	1	25	—	—	975	30	1 420	256	—	629	—	885	—	– 90	30
XVIII. Pruntrut. .	1	107	3,5	55 000	5 109	20	8 258	2 374	75	4 256	90	6 631	65	1 522	45
Total	45	2 889	533,3	1 634 780	327 845	80	1 562 143	257 345	20	61 681	75	319 026	95	—8 818	85

waldungen

Wegbauten pro 1961/62

Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauung von Bachläufen		Wegbauten						
Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Pflanz-, Säuberungs- und Kulturkosten		Total Kulturkosten				Neuanlagen			Unterhalt		Totalkosten	
Samen	Pflanzen									Länge	Kosten					
kg	Stück	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	m	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
—	6 940	1 189	—	1 823	80	3 012	80	—	—	700	20 446	25	2 591	30	23 037	55
—	11 275	2 092	60	3 968	15	6 060	75	—	—	—	37 493	10	7 574	75	45 067	85
—	275	33	—	160	65	193	65	—	—	—	—	—	473	80	473	80
—	800	106	10	589	50	695	60	1 634	30	1 190	14 813	90	1 862	60	16 676	50
—	—	—	—	7 766	70	7 766	70	242	—	425	11 148	15	5 293	95	16 442	10
—	4 200	1 070	—	2 211	75	3 281	75	2 414	25	1 500	28 057	75	699	—	28 756	75
—	26 067	4 108	80	18 315	80	22 424	60	1 800	80	1 950	95 433	15	11 578	85	107 012	—
—	38 450	1 265	—	8 908	80	10 173	80	6 492	65	170	26 288	10	11 834	80	38 062	90
—	87 380	18 315	—	41 681	35	59 996	35	2 484	80	1 900	143 147	15	27 596	85	170 744	—
—	20 210	3 497	50	32 006	90	35 504	40	1 791	15	645	70 799	75	16 233	15	87 032	90
—	—	—	—	38 032	90	38 032	90	—	—	—	79 214	75	8 833	60	88 048	35
—	3 915	425	—	6 028	95	6 453	95	1 181	35	—	11 397	20	118	90	11 516	10
—	73 820	10 991	15	50 240	70	61 231	85	—	—	—	21 850	45	8 039	50	29 889	95
—	35 030	17 151	—	68 096	60	85 247	60	18 204	15	1 718	65 988	35	19 094	40	85 082	75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	687	70	687	70
—	1 000	200	—	3 781	20	3 981	20	—	—	790	37 213	60	2 334	95	39 548	55
—	7 100	738	—	16 007	55	16 745	55	1 980	60	700	45 168	20	9 526	80	54 695	—
—	6 200	1 429	60	30 814	40	32 244	—	—	—	1 428	73 585	25	7 067	10	80 652	35
—	6 900	1 196	—	8 019	45	9 215	45	—	—	1 459	18 945	60	12 278	60	31 224	20
—	42 047	10 799	90	15 574	75	26 374	65	2 079	—	1 016	44 635	15	25 332	85	69 968	—
—	371 609	74 607	65	354 029	90	428 637	55	41 305	75	15591	845 565	85	179 053	45	1 024 619	30

IV. Hauungs- und Kulturnachweis pro 1961/62 für die technisch

Forstverwaltung	Produktive Waldfläche		Abgabesatz Haupt-Nutzung	Abgabesatz Zwischen-Nutzung	Abgabesatz Total	Nutzung Haupt- oder Nachhaltigkeitsnutzung
	ha	a	m³	m³	m³	m³
Oberland						
Burgergemeinde Thun	433	53	2 200	250	2 450	4 394
» Strättligen	128	32	750	150	900	892
» Heimberg	86	15	200	30	230	360
Rechtsamegemeinde Buchholterberg	317	23	2 100	—	2 100	2 457
Einwohnergemeinde Sigriswil	1 185	69	5 300	230	5 530	5 474
Mittelland						
Burgergemeinde Bern	3 360	03	17 620	1 400	19 020	44 438
Burgerspital Bern	172	19	1 050	—	1 050	2 358
Burgergemeinde Burgdorf	792	23	5 000	—	5 000	7 063
Forstverwaltung *Langenthal:*						
Einwohnergemeinde Langenthal	34	89	260	60	320	944
Burgergemeinde Aarwangen	296	—	1 900	500	2 400	2 156
» Langenthal	346	67	2 800	500	3 300	8 953
» Lotzwil	232	96	1 700	400	2 100	3 699
» Melchnau	202	75	1 500	250	1 750	2 247
» Roggwil	531	58	4 700	800	5 500	6 547
» Wynau	176	15	1 300	250	1 550	1 746
» Herzogenbuchsee	138	93	900	250	1 150	1 334
» Thunstetten	180	90	1 200	300	1 500	3 796
Forstverwaltung *Bipperamt:*						
Burgergemeinde Attiswil	189	43	800	100	900	1 034
Holzgemeinde Farnern	74	98	330	40	370	353
Burgergemeinde Inkwil	59	64	375	50	425	835
» Niederbipp	506	46	2 300	280	2 580	3 401
» Oberbipp	209	19	1 300	150	1 450	1 815
Holzgemeinde Walden	35	10	70	10	80	106
Waldgemeinde Wangen a. d. A.	113	60	680	100	780	1 441
Burgergemeinde Wiedlisbach	198	78	1 110	150	1 260	1 573
» Wolfisberg	92	09	300	45	345	383
» Rumisberg	160	61	600	75	675	831
Burgergemeinde Aarberg	106	—	900	—	900	1 358
Forstverwaltung *Büren a. d. A.:*						
Burgergemeinde Büren a. d. A.	480	40	3 200	300	3 500	4 260
» Arch	163	46	1 100	100	1 200	1 531
» Leuzigen	399	38	3 000	300	3 300	5 643
» Meinisberg-Reiben	210	08	800	100	900	1 236
Burgergemeinde Biel	1 383	60	4 750	1 030	5 780	5 737
Burgergemeinde Bözingen	397	03	700	150	850	959
Forstverwaltung *Seeland:*						
Burgergemeinde Twann	385	—	1800	300	2100	1 756
» Tüscherz	119	—	550	50	600	526
» Leubringen	167	—	830	90	920	812
» Nidau	198	—	800	180	980	1 176
» Brügg	97	—	650	50	700	2 928
» Orpund	75	—	520	30	550	1 515
» Safnern	131	—	800	100	900	2 543
» Mett	39	—	230	20	250	445
» Port	40	—	130	20	150	277
» Bellmund	43	—	220	30	250	997
» Merzligen	34	—	200	20	220	240
» Ligerz	108	—	450	70	520	436
» Erlach	119	—	610	90	700	953
Burgergemeinde Neuenstadt	642	—	2 980	420	3 400	3 491
» Lengnau	297	20	1 500	—	1 500	1 472
Jura						
Forstverwaltung der *Ajoie:*						
Gemischte Gemeinde Chevenez	415	71	2 040	200	2 240	2 241
» » Cornol	341	66	2 000	200	2 200	2 182
» » Fahy	134	88	650	65	715	518
» » Frégiécourt	138	48	700	75	775	811
» » Miécourt	197	26	1 000	100	1 100	1 530
» » Montignez	174	05	740	60	800	729
» » Vendlincourt	289	28	1 870	200	2 070	2 563
Burgergemeinde Pruntrut	280	74	1 500	100	1 600	1 375
» Tavannes	414	77	1 350	100	1 450	1 563
Total Kanton	18 277	06	96 915	10 920	107 835	164 433

bewirtschafteten Gemeindewaldungen des Kantons Bern

Nutzung			Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision			Stand des Forstreservefonds		Kulturen		Neue Wege anlegen
Gesamtnutzung	Sortimentsanfall		Revisionsjahr	übernutzt	eingespart	Betriebsfonds	Übernutzungsfonds	Saaten	Pflanzungen	
	Nutzholz	Brennholz								
m³	%	%		m³	m³	Fr.	Fr.	kg	pièces	m
5 376	78	22	1956	2 272	—	224 818.—	158 913.—	1,0	7 850	1 270
997	50	50	1958	—	273	41577.—	34 135.—	—	620	230
429	59	41	1954	369	—	24 196.—	23 162.—	—	—	—
2 457	68	32	1954	657	—	21 785.—	48 988.—	—	—	—
5 569	62	38	1952/60	419	—	120 700.—	37 500.—	—	15 100	1 400
47 152	83	17	1951/60	34 246	—	1 718 195.—	5 999 877.—	163,9	84 260	130
2 358	87	13	1958	1 283	—	65 691.—	156 727.—	—	9 100	200
7 063	85	15	1962	2 063	—	538 714.—	107 007.—	—	80 260	700
961	50	50	1955	922	—	37 876.—	29 310.—	—	—	—
2 682	39	61	1956	—	26	137 499.—	19 956.—	0,3	10 830	360
9 623	57	43	1951	7 122	—	164 355.—	118 340.—	—	11 870	80
4 231	59	41	1955	2 890	—	170 000.—	155 448.—	—	17 150	—
2 488	54	46	1953	947	—	100 757.—	94 212.—	—	8 300	—
7 448	54	46	1957	3 221	—	131 755.—	263 189.—	—	9 450	—
2 089	39	61	1958	58	—	63 905.—	5 049.—	0,1	850	150
1 696	48	52	1957	414	—	90 108.—	5 270.—	—	3 000	—
4 329	50	50	1956	3 201	—	86 446.—	63 481.—	—	700	—
1 173	54	46	1959	434	—	58 154.—	98 389.—	1,2	8 500	—
394	45	55	1953	203	—	15 172.—	14 074.—	—	5 000	—
1 136	63	37	1959	2 086	—	20 683.—	23 126.—	0,1	6 500	—
3 887	43	57	1952	2 031	—	142 628.—	188 566.—	1,1	22 100	—
2 214	59	41	1957	559	—	76 786.—	58 683.—	0,2	9 500	290
117	24	76	1959	78	—	4 943.—	554.—	—	—	—
1 666	64	36	1958	924	—	34 142.—	93 444.—	1,0	12 200	490
1 784	63	37	1959	408	—	58 727.—	86 342.—	0,2	8 600	—
426	43	57	1958	175	—	17 206.—	5 913.—	0,1	4 800	—
947	58	42	1955	186	—	22 589.—	13 164.—	—	—	—
1 358	69	31	1960	452	—	29 200.—	28 744.—	—	8 000	170
4 441	60	40	1958	470	—	136 592.—	161 432.—	0,6	14 280	600
1 610	65	35	1956	80	—	63 308.—	17 109.—	—	4 550	600
5 838	64	36	1959	4 100	—	180 000.—	118 491.—	0,5	7 800	150
1 348	65	35	1953	1 277	—	30 526.—	22 062.—	—	—	—
7 252	74	26	1954/61/62	1 096	—	163 846.—	101 883.—	2,5	10 010	700
991	58	42	1954	454	—	20 869.—	26 865.—	—	7 920	—
2 095	67	33	1952	—	607	261 300.—	84 941.—	—	—	400
644	71	29	1953	—	471	27 210.—	135 920.—	—	10 500	—
926	65	35	1955	—	697	61 265.—	71 728.—	—	3 200	—
1 323	80	20	1955	1 757	—	20 405.—	35 608.—	—	12 500	—
2 942	91	9	1955	6 083	—	84 227.—	210 766.—	—	30 450	1 000
1 590	79	21	1958	1 129	—	31 312.—	45 145.—	—	13 200	450
2 660	64	36	1958	2 974	—	81 991.—	79 116.—	—	—	—
699	88	12	1958	263	—	18 222.—	16 533.—	—	2 500	—
438	72	28	1951	319	—	7 720.—	6 167.—	—	—	—
1 114	77	23	1958	1 158	—	26 200.—	31 100.—	—	4 500	500
280	75	25	1951	296	—	10 793.—	5 171.—	—	—	—
490	68	32	1958	39	—	18 378.—	61 627.—	—	4 100	540
1 090	70	30	1958	274	—	52 574.—	35 310.—	—	7 100	470
4 259	69	31	1956/58	586	—	14 515.—	101 244.—	—	—	—
1 472	72	28	1956	135	—	67 556.—	39 844.—	—	5 900	—
2 273	70	30	1961	201	—	109 887.—	15 960.—	—	12 170	—
2 307	64	36	1959	997	—	172 001.—	151 255.—	—	8 100	—
530	41	59	1952	—	554	38 259.—	25 411.—	—	—	—
837	58	42	1958	148	—	61 854.—	58 397.—	—	4 000	—
1 568	61	39	1955	690	—	51 608.—	88 589.—	—	10 100	—
742	58	42	1958	170	—	34 371.—	2 515.—	—	7 500	—
2 631	55	45	1959	1 006	—	159 961.—	137 585—	—	—	—
1 375	68	32	1956	—	1 005	50 740.—	33 059.—	—	7 150	570
1 649	86	14	1963	—	—	106 092.—	124 446.—	—	500	—
179 464				93 822	3 633	6 382 189.—	9 076 842.—	172,8	532 570	11 450

III. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1961/62 für die Gemeinde- und Korporationswaldungen mit Ausnahme der technisch bewirtschafteten Gemeinden

Forstkreise	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)	Abgabesatz Nutzung Haupt-	Abgabesatz Nutzung Zwischen-	Abgabesatz Summa	Nutzung Haupt-	Nutzung Zwischen-	Nutzung Summa	Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision übernutzt	Stand der Hauptnutzung seit der letzten Revision eingespart	Kulturen im Wald und Neuaufforstungen Pflanzen	Neue Weganlagen	Entwässerungsgräben
	ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	m³	Stück	m	m
Oberland												
I. Meiringen	4 290	10 915	685	11 600	11 517	558	12 075	—	15	37 460	520	—
II. Interlaken	3 143	8 400	655	9 055	8 562	510	9 072	741	—	19 200	—	—
XX. Unterseen	3 204	8 480	1 000	9 480	7 787	493	8 280	—	3266	29 750	50	—
III. Frutigen	2 288	7 556	550	8 106	9 141	71	9 212	1 142	—	8 600	140	—
IV. Zweisimmen	2 776	10 040	735	10 775	10 555	493	11 048	4 956	—	10 200	—	—
XIX. Spiez	5 949	17 030	1 260	18 290	20 437	1 471	21 908	15 811	—	33 000	—	—
V. Thun	1 459	8 540	793	9 333	13 489	818	14 307	5 368	—	9 500	100	390
	23 109	70 961	5 678	76 639	81 488	4 414	85 902	28 018	3 281	147 710	810	390
Mittelland												
VI. Sumiswald	400	2 170	257	2 427	2 489	184	2 673	2 345	—	1 850	—	—
VII. Riggisberg	3 597	19 840	1 165	21 005	53 091	1 239	54 330	39 276	—	43 230	1 670	—
VIII. Bern	768	3 968	311	4 279	8 331	274	8 605	4 698	—	19 000	—	—
IX. Burgdorf	1 209	6 957	1 172	8 129	19 436	1 585	21 021	14 964	—	61 300	2 030	—
X. Langenthal	1 649	11 040	1 535	12 575	19 603	2 056	21 659	8 130	—	43 050	730	—
XI. Aarberg	2 303	13 700	1 654	15 354	27 884	1 948	29 832	23 899	—	112 480	2 160	100
XII. Neuenstadt	3 004	12 830	1 355	14 185	22 311	1 768	24 079	14 956	—	87 020	9 580	200
	12 930	70 505	7 449	77 954	153 145	9 054	162 199	108 268	—	367 930	16 170	300
Jura												
XIII. Courtelary	6 718	27 215	2 835	30 050	32 022	1 255	33 277	5 917	—	100 420	1 770	—
XIV. Tavannes	4 114	15 645	1 835	17 480	15 908	857	16 765	5 657	—	36 500	450	—
XV. Münster	5 068	14 460	2 130	16 590	14 613	873	15 486	3 471	—	15 600	—	—
XVI. Delsberg	5 160	22 235	3 230	25 465	24 867	2 043	26 910	3 671	—	104 500	—	—
XVII. Laufen	5 076	16 310	2 710	19 020	19 618	1 614	21 232	4 966	—	38 050	2 190	—
XVIII. Pruntrut	6 356	26 075	2 820	28 895	31 060	951	32 011	366	—	204 950	7 460	—
	32 492	121 940	15 560	137 500	138 088	7 593	145 681	24 048	—	500 020	11 870	—
Total Kanton	68 531	263 406	28 687	292 093	372 721	21 061	393 782	160 334	3 281	1 015 660	28 850	690

B. Bergbau

Rechnungsergebnis pro 1962

	Einnahmen	Ausgaben
	Fr.	Fr.
a) Schiefer: Exportgebühren	—.—	—.—
b) Kohle: Konzessionsgebühren	—.—	—.—
Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
c) Eisenerz: Ausbeutungsabgaben	—.—	—.—
d) Eisgrotten: Staatsanteil an Eintrittsgebühren	3 493.—	—.—
e) Stockern: Baurechts- und Dienstbarkeits-Entschädigung	2 000.—	—.—
f) Verwaltungskosten: Reisekosten	—.—	—.—
Büroauslagen (Druckkosten für Eintrittskarten)	—.—	590.—
Diverse	—.—	73.—
Total Einnahmen	5 493.—	663.—
Total Ausgaben	- 663.—	—.—
Reinertrag	4 830.—	—.—
g) Stand pro 31. Dezember 1962 der Kautionen und Garantiedepots aus Konzessionen und Schürfscheinen	2 400.—	

a) Schieferausbeutung. Bis 1960 kein Bezug mehr von Exportabgaben, siehe Bemerkungen zum Jahresbericht 1956.

b) Kohle. Seit 1948 sind sämtliche Bergwerke stillgelegt.

c) Eisenerz. Seit 1948 ist der Betrieb in den Gruben im Delsberger Becken eingestellt.

d) Eisgrotten. Dieser Einnahmeposten ist saisonbedingt.

e) Stockern. Pachtzins aus Baurechtsvertrag mit der Eidgenossenschaft aus dem Jahre 1941. (Unterpacht an Carbura.)

f) Gesetzgebung. Das neue Bergwerksgesetz wurde am 22. Februar 1962 vom Grossen Rat verabschiedet und in der kantonalen Abstimmung vom 4. November 1962 vom Volke angenommen. Durch Regierungsratsbeschluss vom 21. Dezember 1962 erfolgte seine Inkraftsetzung auf den 1. Januar 1963. Das neue Gesetz schafft die Grundlagen für den modernen Bergbau, insbesondere für die Erdölforschung im Kanton Bern. Um den Interessenten eine rationelle Forschung durch Zuteilung grösserer Schürfgebiete zu ermöglichen, ist im Gesetz die Möglichkeit des Konkordatsabschlusses mit andern Kantonen vorgesehen.

C. Jagd

1. Jagdkommission

In 3 Sitzungen wurden die Jagdordnung, die Totalrevision der Verordnung über die Eignungsprüfung für Jäger, das Reglement über die Schiessprüfung für Jäger und die Wertansätze für Wildschäden behandelt.

Am 23. August besichtigte die Kommission die Jagdschiessanlage Bergfeld bei Hinterkappelen, sowie verschiedene Wälder in der Gemeinde Wohlen und Umgebung. An dieser Besichtigung nahmen ebenfalls eine Delegation des Bauernverbandes und der Forstmeister des Mittellandes teil, da Rehschäden im Walde und Rodungen zwecks Ablagerung von Bauschutt behandelt worden sind.

2. Regierungsratsbeschlüsse

22. Mai: Genehmigung der Jagdordnung 1962.

24. Juli: Gutachten über die Haftung des Staates für Verkehrsunfälle durch Wild.

31. August: Nachkredit für die Neuerstellung eines Rehgeheges in der kantonalen Wildzuchtanstalt Eichholz.

9. November: Nachkredit für den Bezug von neuen Bundesgesetzen über Jagd- und Vogelschutz.

3. Jagdpatente

Die Zahl der gelösten Jagdpatente hat gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % (7,9 %) zugenommen.

Herbstjagd

Patentart	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Patente
Gemsen und Murmeltiere	(388)	(203)	(11)	602	602
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere	33	354	126	108	621
Alles Wild mit Ausnahme der Gemsen und Murmeltiere und ohne Septemberjagd	381	731	367	154	1 633
	414	1 085	493	864	2 856

In den obigen Zahlen sind die Patente an Bewerber mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons Bern inbegriffen. Im Jahre 1962 waren es 39 (29). In 14 (24) Fällen wurde das Jagdpatent verweigert.

Es wurden 1068 (1438) Bewilligungen für den Abschuss eines Rehes ohne Gehörn ausgestellt.

Winterjagd

Art der Bewilligung	Jagdkreise Oberland	Jagdkreise Mittelland	Jagdkreise Jura	Alle 3 Jagdkreise	Total Bewilligungen
Haarraubwild	266	416	65	143	890
Schwimmvögel	1	30	26	—	57
Haarraubwild und Schwimmvögel	7	142	2	66	217
	274	588	93	209	1 164

In 10 (5) Fällen wurde die Winterjagdberechtigung verweigert.

Zur Bekämpfung von Schädlingen der Landwirtschaft, der Fischerei und der Kleinvogelwelt wurden, gestützt auf die einschlägigen eidgenössischen und kantonalen Vorschriften, 295 (283) Spezialabschussbewilligungen ausgestellt. Diese Spezialabschussbewilligungen wurden im Jahre 1962 erstmals mit einer Gültigkeitsdauer von zwei Jahren ausgestellt.

4. Jagdvorschriften

a) Jagdordnung: Auf Antrag des kantonal bernischen Patentjägerverbandes ist die Gebühr für hegerische Massnahmen, die jeder Jäger zu bezahlen hat, auf Fr. 12.— erhöht worden.

Für den Abschuss eines Rehes ohne Gehörn in den Jagdkreisen Mittelland und Oberland wird die Gebühr auf Fr. 40.— festgelegt. Die Jagd auf Dachse und Schwimmvögel ist nach den neuen bundesgesetzlichen Bestimmungen nur noch bis zum 15. Januar, respektiv Ende Januar gestattet.

Die Winterjagd auf Rehwild ist im Jagdkreis Jura mit Ausnahme der Amtsbezirke Courtelary und Franches-Montagnes verboten worden. An Stelle des kantonalen Bannbezirkes Lattreienalp wird für die Jagd auf Gemsen und Murmeltiere das Schutzgebiet Engelalp teilweise geöffnet. Nebst der Gemsjagd wird im kantonalen Bannbezirk Dürrenwald auch die Murmeltierjagd gestattet,

mit der Einschränkung, dass vom gleichen Jäger nur ein Murmeltier erlegt werden darf.

Im Jura werden die kantonalen Bannbezirke Montagne de Saules und Moron für die Jagd teilweise geöffnet.

Die zulässige Höchstzahl von Tieren, die vom gleichen Jäger in den einzelnen Jagdkreisen erlegt werden dürfen, sind wie folgt festgelegt worden:

Wildart	Jagdkreis Oberland	Jagdkreis Mittelland	Jagdkreis Jura	Für alle drei Jagdkreise
Gemse (höchstens aber zwei Gemsböcke)	3	3	—	3
Murmeltier	2	—	—	2
Reh	2	2	1	2
Rehwild ohne Gehörn	(1)	(1)	—	(1)
Hase	4	7	5	7
Fasanenhahn	1	2	—	2
Birkhahn	1	1	1	1

Im Sinne eines Hegeabschusses ist gemäss der von der eidgenössischen Behörde erteilten Bewilligung die Rehjagd wie folgt geordnet worden:

a) Es dürfen erlegt werden:
ein Reh im Jagdkreis Jura und zwei Rehe in den Jagdkreisen Oberland und Mittelland.

b) für den Abschuss sind frei:
Geisskitz, Rehgeiss und Rehbock (Spiesser, Gabler, Sechser und Kümmerer).
Im Sinne einer hegerischen Massnahme sind Kitzböcke, gut entwickelte junge Tiere, Abwurfböcke und Muttertiere zu schonen.

Das Jagen und Erlegen von Murmeltieren wird im Umkreis von 300 m sämtlicher Bergbahnen (inklusive Luft-, Sessel- und Gondelbahnen) verboten.

In den nachfolgenden Gebieten ist jede Ausübung der Jagd verboten worden:

1. Amtsbezirk Delsberg:

a) Von Delsberg der Staatsstrasse entlang zur Bahnstation Soyhières. Von hier dem Waldweg folgend nach Brunchenal; den Weg über Béridier nach Delsberg.

b) Von Courrendlin rechtsufrig der Birs entlang nach Courroux. Von hier der Staatsstrasse folgend über Vicques nach Courrendlin.

c) Von Glovelier nach Combe di Bé; von hier der Staatsstrasse entlang nach Montruslin, dem Waldweg folgend bis zur Strassenmündung Corniche/Caquerelle. Von dieser Strassenmündung der Staatsstrasse folgend über Boécourt nach Glovelier.

d) Von Bassecourt der Staatsstrasse entlang über Boécourt-Glovelier nach Bassecourt.

e) Von Rebeuvelier dem Weg in der Richtung zum Tiergarten folgend bis an das linke Ufer der Gabiare und der Scheulte. Dem linken Ufer entlang bis zur Brücke zwischen Recolaine und Vicques. Von hier dem Feldweg folgend über la Combe nach Rebeuvelier.

2. Amtsbezirk Münster

a) Von Reconvilier P. 728 der Staatsstrasse bis zur Mühle von Loveresse; von hier der Strasse nach bis Loveresse über P. 721 und 723; von Loveresse dem Weg nach der Bergerie de Loveresse folgend über P. 869, 1042, 1153 zu P. 1186, von da dem Weg folgend nach Montagne de Saules. Von hier in südlicher Richtung der Starkstromleitung folfolgend bis in die Strasse Reconvilier-Saules und dieser Strasse entlang bis Reconvilier.

b) Von der Starkstromleitung von Les Ecorcheresses der Strasse entlang, über Souboz–Sornetan–Châtelat–Bellelay–Fornet und von dort in östlicher Richtung der Bezirksgrenze entlang bis zur Starkstromleitung von Les Ecorcheresses.

3. Amtsbezirk Pruntrut

a) Von Cornol dem Weg entlang über die Bauernhöfe La Tiau und Derrière Mont–Terri in westlicher Richtung bis zur Strasse von Sur la Croix, dieser Strasse entlang bis zum Bauernhof Sur la Croix. Von hier dem Weg folgend über Outremont–Les Grangettes Richtung Malettes. Von Malettes der Staatsstrasse nach über Malcôte nach Cornol.

b) Von Pruntrut der Staatsstrasse folgend nach Fontenais–Villars-sur-Fontenais; von hier der Strasse Montvoie–Montancy entlang bis zur Vacherie Lintz, dann dem Waldweg entlang, welcher nach Bressaucourt führt; dann der Staatsstrasse folgend über Bressaucourt nach Pruntrut.

c) Von Chenevez der Staatsstrasse nach bis zum Weg, welcher nach Vacherie-dessous führt. Von diesem Bauernhof zur Strasse Roche d'Or. Dieser Strasse entlang bis zur Einmündung in die Staatsstrasse und dieser folgend über Réclère–Rocourt–Chenevez.

4. Amtsbezirk Niedersimmental (Gemeinde Spiez):

Von der Kanderbrücke Spiez–Wimmis der Staatsstrasse nach über Spiezwiler–Spiezmoos bis zur Kanderbrücke bei Einigen und der Kander nach aufwärts bis zur Kanderbrücke Spiez–Wimmis.

Rehe, Gemsen und Fasanenhennen, welche irrtümlich erlegt worden sind, werden auf die zulässige Höchstzahl angerechnet und verbleiben im Besitze des Jägers, wobei von einer Strafverfolgung Umgang genommen worden ist.

Abschuss von Rehwild ohne Gehörn: Zum Schutze des Grundeigentums ist ein ausserordentlicher Abschuss von Rehwild ohne Gehörn im Jagdkreis Oberland und in den Amtsbezirken Konolfingen, Seftigen, Schwarzenburg

und Thun, soweit Jagdkreis Mittelland, nach hegerischen Grundsätzen gestattet worden. Jeder Inhaber eines Jagdpatentes 1962 der Kategorien II, II 0, II M, III, III 0 III M konnte sich um einen Abschuss bewerben.

In Vollzug des revidierten Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz, ist die Verwendung von Jagdwaffen und Munition provisorisch wie folgt neu geordnet worden: Als Jagdwaffen und Munition dürfen verwendet werden:

a) Ein- oder mehrläufige Kugelgewehre, Repetierkugelgewehre, kombinierte Waffen mit ein oder zwei Kugelläufen und ein oder zwei Schrotläufen, ein- oder mehrläufige Schrotflinten, zweischüssige automatische Schrotflinten.

b) Für nachstehende Wildarten dürfen Jagdkugelpatronen mit einer Minimalenergie wie folgt verwendet werden:

Wildart	Distanz in Meter	Minimalenergie in mkg
Gemse	150	150
Reh	100	100
Murmeltier	100	30

Für die übrigen Wildarten hat die Walh der Jagdkugelpatronen nach weidmännischen Grundsätzen zu erfolgen.

c) Für die Jagd auf Gemsen und Murmeltiere sind Patronen mit Schrot und Posten verboten.

d) Die Verwendung von Schrotläufen mit grösserem Kaliber als 12 ist verboten.

Einführung der Schiessprüfung für Jungjäger. Die Vorarbeiten zur Einführung einer obligatorischen Schiessprüfung sind im Einvernehmen mit dem kantonal bernischen Patentjägerverband dahin gefördert worden, dass vor den theoretischen Prüfungen Testschiessen für die Jungjäger auf freiwilliger Basis durchgeführt wurden. Auf Grund dieser Schiessresultate wird nun das Jagdinspektorat die gesetzlichen Grundlagen vorbereiten, worin insbesondere auch die Mindestanforderungen in einem Schiessreglement festzulegen sind.

5. Eignungsprüfung für Jäger 1962

Übersicht über die Teilnahme an den Eignungsprüfungen

	Jagdkreise Mittelland und Oberland[1]) Kandidaten	Jagdkreis Jura Kandidaten	Ganzer Kanton Kandidaten
Zur Prüfung angemeldet	207	56	263
Anmeldung zurückgezogen	20	3	23
Prüfung bestanden	168	44	212
Prüfung nicht bestanden	6	7	13
Zur Prüfung nicht erschienen	13	2	15

[1]) inkl. deutschsprechende Kandidaten mit Wohnsitz im Jura.

6. Wildhut

Die Rekruten der Kantonspolizei wurden durch Vorträge und Kurse in die Aufgaben der Jagdpolizei eingeführt.

Neben den ordentlichen Polizeiorganen wurde die Jagdpolizei ausgeübt von:	1962	1961
hauptamtlichen Wildhütern	35	34
nebenamtlichen Wildhütern	18	20
freiwilligen Jagdaufsehern	160	170
Fischereiaufsehern	11	11

Die Ausgaben für die Wildhut im offenen Gebiet und in den Bannbezirken betrugen Fr. 536 964.35 (Franken 429 350.85). Daran leistete der Bund einen Beitrag von Fr. 37 507.15 (Fr. 34 222.20).

7. Jagddelikte

Der Forstdirektion meldete man 300 (286) Jagddelikte mit einer Bussensumme von Fr. 21 044.— (Fr. 25 003.—) Als Wertersatz für widerrechtlich erlegtes Wild wurden bezahlt: Fr. 4439.70 (Fr. 4370.50). Zur Behandlung kamen 2 (13) Begnadigungsgesuche.

8. Wildschaden

Die Ansätze für den mittleren Erntewert für Gras-, Getreide- und Gemüseschäden sowie Schäden auf Alpweiden und Mähder stammen von der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft in Zürich, welche dieselben vom Schweizerischen Bauernverband in Brugg übernommen hat, soweit es sich um Flurschäden handelt.

Von 719 (1192) eingereichten Schadenersatzgesuchen wurden 670 (1141) berücksichtigt. Die Schadenersatzforderungen betrugen Fr. 94 861.— (Fr. 141 745.—), welche nach den amtlichen Schatzungen auf Franken 41 636.— (Fr. 76 366.—) festgesetzt wurden. Zudem wurden Beiträge von Fr. 7903.— (Fr. 3820.—) für Wildschadenverhütungsmittel ausgerichtet.

Im Bannbezirk Gurten wurden 9 (9) Gesuche berücksichtigt, wofür der Verein für Wildschutz am Gurten und Könizberg aufkam.

9. Statistik des erlegten Wildes

A. Haarwild

	1962 Herbstjagd	1962 Winterjagd	1961 Herbstjagd	1961 Winterjagd
Gemsen	1 575		1 442	
Murmeltiere	361		539	
Übertrag	1936		1981	

	1962 Herbstjagd	1962 Winterjagd	1961 Herbstjagd	1961 Winterjagd
Übertrag	1936		1981	
Rehböcke	2 799		2 577	
Rehe ohne Gehörn	1 917		2 720	
Hasen	7 984		8 101	
Füchse	1 991	897	2 077	955
Dachse	310	76	365	208
Marder	42	167	27	124
Iltisse	12	30	19	11
Anderes Haarwild	1 044	288	1 095	424
Total Haarwild	18 035	1458	18 962	1722

B. Flugwild

	1962 Herbstjagd	1962 Winterjagd	1961 Herbstjagd	1961 Winterjagd
Birkhahn	36		27	
Rebhuhn	397		529	
Fasanen	419		523	
Wachteln	65		67	
Bekassinen	47		167	
Schnepfen	166		161	
Wildenten	2 878	1753	3 212	2367
Wildtauben	2 819		2 218	
Krähen, Elstern Häher und Kolkraben	4 248	2337	4 489	2576
Anderes Flugwild	971	344	949	967
Total Flugwild	12 046	4434	12 342	5910

10. Fallwild

	verwertbar	nicht verwertbar
Steinwild	—	24
Gemsen	139	1499
Murmeltiere	6	613
Rehe	909	2518
Hasen	159	478
Füchse	—	889
Dachse	—	238
Marder	—	51
Iltisse	—	4
Wiesel	—	37
Katzen	—	673
Hunde	—	52
Wildschweine	1	1
Wildtauben	—	29
Wildenten	5	19
Fasanen	29	27
Schwäne	2	12
Habichte und Sperber	—	8
Eichelhäher	—	214
Krähen	—	3038
Elstern	—	1106
Fischreiher	—	17
Andere Schwimmvögel	—	12
Anderes Flugwild	—	44

Die Todesursache ist zur Hauptsache zurückzuführen auf äussere Einflüsse wie Lawinen, Steinschlag, durch Mähmaschinen, Zusammenstösse mit Motorfahrzeugen und der Eisenbahn, sowie auf verschiedene Krankheiten und Schussverletzungen und Opfer von wildernden Hunden. In vielen Fällen liess sich die Todesursache nicht mehr ermitteln, da das verendete Wild bereits zu stark verwest war.

Es wird noch auf Abschnitt 14 Wildkrankheiten verwiesen.

11. Wildaussetzungen

Jahr	Steinwild	Gemswild	Rehe	Hasen Jura	Hasen Mittelland Oberland	Hasen Total	Fasane Jura	Fasane Mittelland Oberland	Fasane Total	Rebhuhn	Ente
1961	11	5	4	8	28	36	136	901	1037	6	54
1962	8	1	5	14	25	39	194	840	1034	14	48

Die in den kantonalen Wildzuchtanstalten Eichholz und Prêles aufgezogenen Junghasen wurden zur Wiederbevölkerung im Jura und Oberland ausgesetzt.

Die Jungfasanen sind in Gebieten, die den Lebensbedingungen dieser Vögel weitgehend gerecht werden, ausgesetzt worden.

Die Rebhühner wurden im Seeland der freien Wildbahn übergeben.

Die im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn eingefangenen Steinböcke wurden zur Verstärkung der bereits bestehenden Kolonie Birre/Öschinensee ausgesetzt.

Versuchsweise sind im Berichtsjahr 7 Wildkatzen im eidgenössischen Bannbezirk Augstmatthorn nördlich des Brienzersees freigelassen worden. Diese Wildkatzen stammen aus dem Burgund.

12. Bestände der wichtigsten Wildarten

Tierart	männlich 1962	männlich 1961	weiblich 1962	weiblich 1961	Total 1962	Total 1961			Bestandesdichte auf 100 ha produktives Gebiet 1962	Bestandesdichte 1961
Steinwild	266	247	278	263	544	510				
Gemswild	4 158	3 851	6 914	6 626	11 072	10 477				
Murmeltier					5 374	5 564				
Rehwild	5 883	5 991	9 934	10 029	15 817	16 020	ganzer Kanton		2,8	2,9
	1 477	1 664	2 144	2 495	3 621	4 159	Oberland	offenes Jagdgebiet	2,4	2,8
	2 315	2 339	4 591	4 547	6 906	6 886	Mittelland	offenes Jagdgebiet	3,0	3,0
	937	877	1 650	1 479	2 587	2 356	Jura	offenes Jagdgebiet	1,9	1,8

13. Vorträge durch Wildhüter

Nach dem Dienstreglement sind die hauptamtlichen Wildhüter verpflichtet, jährlich mindestens vier Vorträge in Schulen zu halten. Das Vortragsprogramm ist vorgängig dem Jagdinspektorat zur Genehmigung zu unterbreiten. Bei den Vorträgen werden Lichtbilder und Filme vorgeführt; bei diesen Veranstaltungen nehmen meistens sämtliche Schüler teil. Besondere Fragen werden mit Demonstrationen klassenweise behandelt. Massnahmen zur Verhütung von Wildschaden werden mit den Schülern im Walde praktisch durchgeführt.

Diese Vorträge und Führungen haben wiederum guten Anklang gefunden. Die meisten Wildhüter erfüllen diese Aufgabe mit gutem Geschick und schaffen dadurch einen erfreulichen Kontakt mit der Bevölkerung.

In erster Linie wurden folgende Themen behandelt:

a) Verhütungsmassnahmen gegen Wildschäden,

b) Wild- und Vogelkunde,

c) Pflanzenkunde und Pflanzenschutz,

d) Gewässerschutz,

e) Geschützte Naturdenkmäler,

f) Allgemeiner Naturschutz.

Der Wildhüter ist ferner gehalten, bei der Vorbereitung der Jungjäger auf die Eignungsprüfung mitzuwirken. Bei der Instruktion hat er besonders Wert auf die weidmännische Einstellung und die Hegetätigkeit zu legen.

14. Wildkrankheiten

Statistische Angaben über die im Jahre 1962 an der Abteilung für Wildkrankheiten des Veterinär-bakteriologischen Institutes der Universität Bern untersuchten, aus dem Kantonsgebiet stammenden Wildtiere:

	1962	1961
Rehe	43	44
Hasen	23	40
Dachse	3	2
Vögel	24	24
Füchse	—	2
Eichhörnchen	—	3
Gemsen	22	31
Steinwild	2	1
Marder	1	—
Wildschwein	—	1
Igel	—	2
Total der untersuchten Tierkadaver und Organe	118	150

Todesursachen:

Einfache: Rehe 15 (17), Gemsen 11 (4), Steinwild 2 (–), Hasen 12 (22), Füchse – (1), Dachse 2 (–), Eichhörnchen – (1), Wildschweine – (1), Igel – (1), Marder 1 (–), Vögel 20 (16).

Mehrfache: Rehe 28 (27), Gemsen 11 (27), Steinwild – (1), Hasen 11 (18), Füchse – (1), Dachse 1 (2), Eichhörnchen – (2), Wildschweine – (1), Igel – (1), Marder – (–), Vögel 4 (8).

Hauptkrankheitsursachen:

Rehe:	1962	1961
Lungenwürmer	25	14
Magen-Darmparasiten	26	14
Unfall	5	1
Rachenbremsen	6	—
Vergiftungen	1	6
Herztod	1	1
Leberegel	1	—
Mykosen	—	2
Blindheit	—	1
Frühjahrsdiarrhöe	1	4
Kokzidiose	3	4
Staphylokokkensepsis	5	—
Hasen:		
Lungenwürmer	—	6
Magen-Darmparasiten	—	11
Kokzidiose	6	16
Leberegel	2	5
Unfälle	1	8
Hasenseuche	4	7
Pseudotuberkulose	2	7
Staphylokokkensepsis	5	6
Vergiftungen	3	4
Hetztod	—	1
Mykosen	4	—
Dachse:		
Unfälle	2	1
Magen-Darmparasiten	1	1
Füchse:		
Unfälle	—	1
Magen-Darmparasiten	—	1
Vögel:		
Magen-Darmparasiten	9	9
Vergiftungen	2	10
Diverses	—	5
Eichhörnchen:		
Magen-Darmparasiten	—	2
Gemsen:		
Lungenwürmer	6	23
Magen-Darmparasiten	2	19
Kokzidiose	—	10
Leberegel	—	3
Blindheit	8	16

Igel:	1961	1960
Unfälle	—	1
Magen-Darmparasiten	—	1

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf das Jahr 1961. (–) bedeutet, dass 1961 kein solches Tier untersucht wurde.

15. Parlamentarische Anfragen

Am 27. November reichte Grossrat Schlapbach folgendes Postulat ein: Die Praxis zeigt, dass die Tageszeiten für die Schussabgabe bei der ordentlichen Jagd in der Vollziehungsverordnung vom 2. Juli 1954 in § 38 für den Abend als zu spät angesetzt sind. Die Dämmerung ist um diese Zeiten im Walde so stark vorgeschritten, dass eine sichere Schussabgabe zur Vermeidung von angeschossenem Wild nicht mehr gewährleistet ist. Durch die Dunkelheit wird die vorgeschriebene fachgemässe Nachsuche bei angeschossenem Wild oft gar nicht mehr möglich sein. Der Regierungsrat wird ersucht, in der VV zum Jagdgesetz die Tageszeiten am Abend um wenigstens 30–45 Minuten vorzuschieben.

Es ist beabsichtigt, die Tageszeiten bezüglich der Schussabgabe einer Revision zu unterziehen. Die Beantwortung des Postulates wird in der Februar-Session 1963 erfolgen.

Am 28. November wies Grossrat Stoller in seinem Postulat auf die ausserordentlichen Schäden hin, die durch die Föhnkatastrophe am 7. und 8. November in den Waldungen entstanden sind. Nach seiner Auffassung sollten zusätzliche Sicherungen getroffen werden, um die subventionierte Aufforstung von übermässigen Wildschäden zu schützen. Schon heute werden durch die Wildhüter, in Verbindung mit den Hegeorganisationen des bernischen Jägerverbandes, Massnahmen getroffen zur Verhütung von Rehschäden. Im Walde können insbesondere durch die intensive Winterfütterung Verbissschäden an Waldbäumen stark herabgesetzt werden. Die Beantwortung des Postulates wird in der Februar-Session 1963 erfolgen.

Am 17. September stellte Grossrat Broquet die Einfache Anfrage, dass Dachsschäden in gleicher Weise zu vergüten seien wie solche, die durch Rehe und Hasen entstehen. Diese Einfache Anfrage ist am 9. November durch den Regierungsrat beantwortet worden, mit dem Auftrag an die Forstdirektion, geeignete Massnahmen zu einer systematischen Regelung des Dachsbestandes zu treffen.

Die am 13. November 1961 von Grossrat Favre eingereichte Motion wurde in der Februar-Session 1962 auf Antrag des Regierungsrates vom Grossen Rat abgelehnt.

D. Fischerei

1. Fischereikommission

Im Berichtsjahr wurde keine Sitzung abgehalten. Mit Dank für die geleisteten Dienste wurde dem Rücktrittsgesuch des Dr. Max Dietrich, Fürsprecher, Herzogenbuchsee, auf den 31. Dezember 1962 entsprochen. Neu in die Kommission wurde gewählt:

Dr. Albert Geiser, Zahnarzt, Burgdorf.

2. Regierungsratsbeschlüsse

19. Januar: Fischzuchtanstalt Eichholz, Anschaffung eines Aussenbordmotors für Laichfisch- und Planktonfang.

23. Januar: Einbau von 2 Rundtrögen in der Fischzuchtanstalt Eichholz.

23. Januar: Anschaffung eines Elektrofanggerätes.

2. März: Aus- und Umbau der Sömmerlingsanlage Faulensee.

27. April: Anschaffung von Forellenbrutsieben aus Leichtmetall.

25. Mai: Fischzuchtanstalt Faulensee, Ankauf einer Tiefkühltruhe zur Planktonkonservierung.

29. Mai: Sonderpatente für Teilnehmer an Fischereilehrkursen.

17. Juli: Projektierung einer neuen Wasserzufuhr zur Fischzuchtanstalt Eichholz.

10. August: Kauf der Etangs Rougeats in Bonfol, zur Schaffung einer Hechtsömmerlingsanlage.

10. August: Erstellung einer Kanalisation in der Sömmerlingsanlage Saanen.

14. August: Kreditbewilligung für die Projektierung einer Sömmerlingsanlage in La Heutte.

14. August: Anschaffung eines Auto-Anhängers für Schiffstransporte.

12. Oktober: Kreditbewilligung für den Ankauf von Seeforellensömmerlingen.

4. Dezember: Ankauf von Bachforellensömmerlingen zur Wiedergutmachung von Vergiftungsschäden.

3. Angelfischerpatente

Es gelangten erstmals die im Gesetz über die Fischerei vom 4. Dezember 1960 vorgesehenen neuen Patente zur Abgabe. Die abgegebenen Patente verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Kategorien:

	Gültigkeitsdauer des Patentes:			
	1 Jahr	30 Tage	7 Tage	1 Tag
Für Kantonsansässige	15 348	37	25	80
für nicht im Kanton Bern Ansässige	1 638	210	361	678
für Jugendliche vom 10. bis zum 12. Altersjahr	655	14	19	14
für Jugendliche vom 12. bis zum 16. Altersjahr	3 036	81	38	35
Total	20 677	342	443	807

Insgesamt sind somit 22 269 (23 750) Angelfischerpatente erteilt worden. Die Totaleinnahmen aus dem Verkauf dieser Patente betrugen 574 826.50 Franken (Franken 426 485.—) In diesem Betrag sind die Gebühren für die Beilagen (Fischereikarte, Fischereiordnung, Patenthülle) inbegriffen.

4. Pachtgewässer

Im Berichtsjahr waren 261 (263) staatliche Gewässer verpachtet. Die Einnahmen aus den Fischereipachten betrugen Fr. 17 753.— (Fr. 17 125.—). In diesem Betrag sind die Abgaben an den Staat für die durch das Fischereiinspektorat ausgeführten Pflichteinsätze inbegriffen.

5. Berufsfischer- und Reusenpatente

	1962	1961	1960
Brienzersee (Berufsfischerpatente) .	5	5	5
Thunersee (Berufsfischerpatente) .	10	10	10
Bielersee (Berufsfischerpatente) . .	17	18	18
Bielersee (Reusenpatente)	37	46	52
Grenzgewässer Bern/Solothurn (Reusenpatente)	13	14	12
Nidau–Büren-Kanal (Reusenpatente)	7	6	6

Die Gesamteinnahmen aus den Netzpatenten für die 3 Seen betrugen Fr. 6302.— (Fr. 6477.—). Die Einnahmen aus den für den Bielersee, den Nidau-Büren-Kanal und das Grenzgewässer Bern/Solothurn ausgestellten Reusenpatenten betrugen Fr. 1197.— (Franken 1386.—).

6. Patente für den Frosch- und Krebsfang

Zum Schutze der abnehmenden Frosch- und Krebsbestände wurde entsprechend den Bestimmungen der Fischereiordnung 1962–1964 keine Frosch- und Krebsfangpatente mehr erteilt.

7. Köderfischfangbewilligungen

Es wurden 696 (732) Köderfischfangbewilligungen erteilt. Die Gebühren betrugen Fr. 3480.— (Fr. 3660.—).

8. Laichfischfangbewilligungen

Es sind 145 (143) Laichfischfangbewilligungen abgegeben worden. Die Gebühren betrugen Fr. 2685.— (Fr. 2675.—).

9. Fischereivorschriften

Die Fischereivorschriften haben im Berichtsjahre keine Änderung erfahren. Die Neuerungen der im Jahre 1961 ausgearbeiteten Fischereiordnung 1962–1964 wurden bereits im Verwaltungsbericht über das Jahr 1961 erwähnt.

10. Fischereipolizei

Neben den ordentlichen Polizeiorganen übten die Fischereiaufsicht aus:

7 (5) vollamtliche Fischereiaufseher,
2 (3) hauptamtliche Fischereiaufseher,
8 (8) nebenamtliche Fischereiaufseher,
4 (4) Fischereiaufseher-Gehilfen,
100 (100) freiwillige Fischereiaufseher,
43 (54) Wildhüter.

Als neuer Fischereiaufseher für das Oberland wurde gewählt Hans Fahrni, bisher Fischereiaufseher-Gehilfe.

Alfred Brogli, St-Ursanne, bisher hauptamtlicher Fischereiaufseher, wurde vollamtlicher Fischereiaufseher.

Willy Utz wurde gewählt als Fischereiaufseher-Gehilfe in der Fischzuchtanstalt Faulensee.

11. Ausbildung des Personals des Fischereiinspektorates und der Polizeiorgane

An dem von der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei unter Mithilfe des Fischereiinspektorates im Kanton Bern durchgeführten Fortbildungskurs für Fischereiaufseher nahmen der Fischereiinspektor, 11 Fischereiaufseher und 3 Fischereiaufseher-Gehilfen teil. Der Kurs war den Problemen der Forellen-Besatzwirtschaft gewidmet.

Die im Vorjahre begonnenen Instruktionskurse für neu angestellte Fischereiaufseher und Wildhüter wurden fortgesetzt. Die Abschlussprüfung fand am 19. Dezember statt.

Wiederum wurden auch die Rekruten der Kantonspolizei in einem 16stündigen Kurs in die Aufgaben der Fischereiaufsichtsorgane und in die Arbeiten in den staatlichen Fischzuchtanstalten eingeführt. Sie hatten ferner Gelegenheit, anschliessend an den Kurs die staatliche Fischzuchtanstalt Eichholz zu besichtigen.

Zur besseren Erfassung der Ursachen von Fischvergiftungen und zur möglichst weitgehenden künftigen Verhütung von Vergiftungen wurde am 22. Mai gemeinsam durch das Laboratorium für Gewässerschutz, das Fischereiinspektorat und das Polizei-Kommando ein Instruktionskurs für die Bezirkschefs des Polizeikorps und für die Fischereiaufseher über das Vorgehen bei Fischvergiftungen durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch Merkblätter und Rapportblätter sowie für eine Anzahl Polizeiposten an besonders exponierten Gewässern je ein Satz Plastik-Flaschen zur Erhebung von Wasserproben abgegeben.

12. Fischereidelikte

Dem Fischereiinspektorat sind gestützt auf die Meldevorschriften 200 (222) Fischereidelikte mit einer Busse von 6698.— (Fr. 8786.—) gemeldet worden. Es wurden keine Begnadigungsgesuche eingereicht.

13. Wasserbauten

Dem Fischereiinspektorat wurden 18 (19) Projekte für Gewässerkorrektionen, Meliorationen und für den Bau von Wasserkraftwerken zur Verfügung der zum Schutze der Fischerei zu treffenden Massnahmen unterbreitet.

14. Gewässerverunreinigungen und Fischvergiftungen

Wiederum sind den Fischbeständen durch unsachgemässe Beseitigung giftiger Abfallstoffe und durch Fahrlässigkeit schwere Schäden zugefügt worden. Infolge der langandauernden Trockenheit wirkten sich auch verhältnismässig geringe Giftmengen stärker aus als in Perioden besserer Wasserführung.

Die Gesamtzahl der dem Fischereiinspektorat gemeldeten Fischsterben betrug 62 (48).

In 48 (30) Fällen konnte die Ursache der Fischsterben ermittelt werden. Die Fischsterben sind zurückzuführen in 17 (7) Fällen auf das Einfliessen von Abwasser aus gewerblichen und industriellen Betrieben, in 12 (13) Fällen auf das Einfliessen von Jauche, in 4 (5) Fällen auf Abwasser aus Gemeindekanalisationen, in 3 (0) Fällen auf Rohöl, in 3 (1) Fällen auf Desinfektionsmittel, in 2 (0) Fällen auf Pflanzenspritzmittel, in 3 (1) Fällen auf das Ablassen verschlammter Stauhaltungen, in 2 (0) Fällen auf Siloabwasser, in 1 (3) Fall auf Sauerstoffschwund infolge übermässiger organischer Belastung des Gewässers und in 1 (0) Fall wegen hermetischen Schliessens der Schleusen eines Fabrikkanals.

Die Schadenersatzleistungen für Vergiftungen und sonstige Beeinträchtigungen staatlicher Gewässer betrugen Fr. 28 518.50 (Fr. 12 286.30).

15. Staatliche Fischzuchtanstalten

Der Betrieb der Fischzuchtanstalt Eichholz wird in zunehmendem Masse beeinträchtigt durch die Einleitung ungereinigten Abwassers in die Gürbe. Das Gürbewasser vermischt sich nur langsam mit dem Aarewasser und gelangt deshalb verhältnismässig wenig verdünnt in die einige hundert Meter unterhalb der Gürbeeinmündung gelegene Wasserfassung der Fischzuchtanstalt. Infolge der Schlammzufuhr und der übermässigen Algenproduktion wird die Aufrechterhaltung des Betriebes in den Teichanlagen von Jahr zu Jahr schwieriger und erfordert immer mehr Arbeitsaufwand. Im Bruthaus war die Schlammablagerung auf den Eiern im Berichtsjahr so gross, dass eine weitere Verwendung von Wasser aus der Aare nicht mehr verantwortet werden darf und bis zur nächsten Brutperiode eine Betriebsumstellung erfolgen muss.

Im Frühjahr konnten zwei der sechs Etangs Rougeats in Bonfol zur Durchführung eines Aufzuchtversuches mit Hechtsömmerlingen gepachtet werden. Das Ergebnis war sehr gut. Es ergab sich in der Folge die Möglichkeit, alle sechs Teiche mit Mitteln aus dem Fischereifonds zu kaufen. Mit dem Ausbau dieser Teichanlagen zu einer der Bewirtschaftung der stehenden Gewässer des ganzen Kantons dienenden Hechtsömmerlingsanlage ist bereits im Laufe des Sommers begonnen worden.

In St-Ursanne konnte ein Teich für die Aufzucht von Forellensömmerlingen in dem Doubs in Pacht genommen werden. Der Sömmerlingsertrag war sehr hoch, doch ist es gegenwärtig noch fraglich, ob ein länger dauernder Pachtvertrag oder ein Kaufvertrag abgeschlossen werden kann. Es ist indessen beabsichtigt, oberhalb dieses Teiches eine kleine staatliche Sömmerlingsanlage zu errichten, die mit dem Wasser des gleichen Baches gespiesen würde wie der Teich.

In La Heutte wurde mit den Projektierungsarbeiten für eine grosse staatliche Forellensömmerlingsanlage begonnen.

Es wurden in den staatlichen Fischzuchtanstalten folgende Erträge erzielt:

a) Ertrag der Brutanstalten

	1962	1961
Faulensee:		
Bach- und Flussforellen	594 490	557 600
Seeforellen	16 970	30 400
Regenbogenforellen	272 699	203 500
Kanadische Seeforellen	57 240	—
Seesaiblinge	10 800	11 650
Felchen	14 205 000	18 270 000
Hechte	253 000	80 900
Sangernboden:		
Bachforellen	54 100	26 800
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	1 380 200	1 149 910
Regenbogenforellen	—	108 800
Äschen	216 000	386 500
Hechte	124 000	26 500
Ligerz:		
Bach- und Flussforellen	1 102 533	698 195
Seeforellen	64 050	36 713
Felchen	22 700 000	22 680 000
Hechte	1 251 000	885 100
Äschen	4 000	—
Gesamte Brutfischproduktion in staatlichen Anlagen	42 306 082	45 179 568

b) Ertrag der Sömmerlingsanlagen

Saanen:		
Bachforellen	14 609	20 269
Faulensee: (Vorsömmerlinge)		
Seeforellen	12 500	17 222
Kanadische Seeforellen	42 850	—
Regenbogenforellen	20 005	52 123
Seesaiblinge	4 822	9 495
Äschen	99 000	125 354
Felchen	37 145	90 950
Hechte	50 477	133 748
Übertrag	281 408	449 161

	1962	1961
Übertrag	281 408	449 161
Eichholz:		
Bach- und Flussforellen	60 343	80 434
Äschen	—	1 646
Hechte (Vorsömmerlinge)	38 810	—
Hechte	1 809	334
Ligerz (Vorsömmerlinge):		
Seeforellen	19 000	—
Bachforellen	—	2 000
Regenbogenforellen	11 500	2 106
Äschen	66 200	87 500
Felchen	309 000	448 600
Hechte	170 000	160 650
Studen:		
Bachforellen	5 803	—
La Heutte:		
Bachforellen	51 227	45 378
Rondchâtel:		
Flussforellen	8 065	9 720
St-Ursanne:		
Bachforellen	8 283	—
Bonfol:		
Hechte	34 552	—
Aufzucht von Bachforellen in 14 (14) Naturbächen mit Hilfe des Elektrofanggerätes	49 274	62 750
Gesamte Vorsömmerlings- und Sömmerlingsproduktionen in staatlichen Fischzuchtanlagen	1 115 274	1 350 279

16. Jungfischeinsätze

Die Bestrebungen zur Förderung der einheimischen Seeforelle wurden fortgesetzt. Es wurden wiederum an 3 private Fischzüchter Brutfischchen zur Aufzucht von Sömmerlingen abgegeben, die im Herbst in die 3 grossen Seen eingesetzt wurden.

Nachdem im Vorjahre keine kanadischen Seeforellen ausgesetzt worden waren, gelang es im Berichtsjahre, durch Vermittlung der Eidgenössischen Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei, aus den Vereinigten Staaten von Amerika 60 000 Eier dieser Fischart zu kaufen. Die Aufzucht erfolgte in der Fischzuchtanstalt Faulensee.

Wiederum konnten aus dem elsässischen Grenzgebiet grosse Hechtsömmerlinge von mindestens 50 g Körpergewicht eingeführt werden. Sie wurden in den Bieler-, in den Niederried- und in den Wohlensee eingesetzt.

In die bernischen Fischgewässer gelangten folgende Besatzfische zum Einsatz:

I. Öffentliche Gewässer

a) Durch das Fischereiinspektorat

Brutfischchen	1962	1961
Forellen	1 757 970	1 212 139
Äschen	—	55 300
Felchen	35 265 000	39 815 000
Hechte	685 000	341 600
Vorsömmerlinge		
Forellen	101 055	Bei den Sömmerlingen aufgeführt
Seesaiblinge	22 822	
Äschen	165 200	
Felchen	346 145	
Hechte	257 247	
Sömmerlinge		
Forellen	326 114	361 247
Seesaiblinge	Bei den Vorsömmerlingen aufgeführt	9 495
Felchen		539 550
Äschen		214 281
Hechte	41 668	299 069

b) Durch Fischereivereine und Privatpersonen

Brutfischchen	1962	1961
Forellen	963 720	639 475
Äschen	96 000	179 000
Felchen	6 247 000	6 564 000
Hechte	198 000	172 000
Sömmerlinge		
Forellen	124 520	118 165
Hechte	650	600

II. Staatliche Pachtgewässer

Forellenbrutfischchen	215 495	154 000
Forellenvorsömmerlinge	1 800	—
Forellensömmerlinge	34 443	33 709
Hechtvorsömmerlinge	1 000	500

III. Privatgewässer

Forellenbrutfischchen	779 061	659 400
Forellenvorsömmerlinge	600	—
Forellensömmerlinge	19 108	20 607
Hechtbrutfischchen	190 000	73 000
Hechtvorsömmerlinge	1 000	1 000

Insgesamt wurden im Berichtsjahre in die bernischen Fischgewässer 46 397 246 (49 864 914) Brutfischchen und 1 443 372 (1 598 223) Vorsömmerlinge und Sömmerlinge eingesetzt.

17. Subventionen

An Fischereivereine und Private wurden als Subvention für Jungfischeinsätze Fr. 30 390.15 (Fr. 26 212.55) durch den Kanton und Fr. 7200.— (Fr. 2565.—) durch

den Bund ausgerichtet. Für die durch das Fischereiinspektorat ausgesetzten Jungfische betrug die Bundessubvention Fr. 15 985.— (Fr. 11 945.—).

An die Errichtung von Fischzuchtanlagen durch Fischereivereine zur Aufzucht von Besatzfischen für den Einsatz in die öffentlichen Gewässer wurden keine (keine) Beiträge ausgerichtet.

18. Fangerträge der Berufsfischerei

a) Brienzersee: Gegenüber den drei vorangegangenen Jahren hat der Fangertrag um rund 4 Tonnen abgenommen. Der Rückschlag ist vor allem auf den Rückgang des Brienzligfanges zurückzuführen, wogegen die Abnahme des Fangertrages bei den Grossfelchenarten unbedeutend war.

b) Thunersee: In diesem See ist leider ein ganz bedeutender Ertragsrückgang eingetreten. Es wurden weniger als halb so viele Fische gefangen als im Vorjahre. Der grösste Rückschlag war bei der Felchenfischerei zu verzeichnen. Es scheint hier ein ganzer Jahrgang weitgehend ausgefallen zu sein. Zweifellos spielen hier ungünstige Witterungsverhältnisse und eine schlechte Nährtierbasis im Zeitpunkt der ersten Futteraufnahme die Hauptrolle. Derartige Ereignisse sind auch bei den Felchenbeständen anderer Seen verschiedentlich eingetreten. Dem Rückgang des Felchenertrages steht der bisher höchste im Thunersee erzielte Ertrag an Barschen gegenüber.

c) Bielersee: Hier wurde der seit Einführung der Fangstatistik weitaus höchste Fangertrag erzielt. Der bisherige Höchstertrag wurde um 20 Tonnen übertroffen. Die Zunahme ist in erster Linie auf die Steigerung des Felchenertrages um 40 Tonnen gegenüber dem Vorjahre zurückzuführen. Damit hat sich die im Geschäftsbericht 1960 geäusserte Vermutung bestätigt, wonach der in den Jahren 1959 und 1960 eingetretene Ertragsrückgang bei den Felchen in erster Linie darauf zurückzuführen war, dass zwei Felchenjahrgänge deshalb schwach vertreten waren, weil der ganze Einsatz der Brutfischchen durch einige in die Eisdecke des gefrorenen Sees geschlagene Löcher erfolgen musste. Es wurde im Geschäftsbericht 1960 bereits angenommen, dass in den nächsten Jahren wieder bessere Erträge eintreten würden, weil die Jungfische in den vergangenen 3 Jahren unter günstigen Verhältnissen eingesetzt werden konnten und weil dank des Ausbaues der Sömmerlingsanlage in Ligerz mit dem Einsatz einer grossen Zahl von Vorsömmerlingen begonnen werden konnte.

Leider drohen immer noch die Rotaugenbestände weiter überhand zu nehmen. Es wurden deshalb wiederum durch die Berufsfischer besondere Aktionen zur Dezimierung dieser Fischart und zur Erhaltung des Gleichgewichtes der Fischbestände durchgeführt.

In den 3 Seen wurden folgende Fangerträge erzielt:

	1962		1961	
	Total kg	Ertrag pro ha in kg	Total kg	Ertrag pro ha in kg
Brienzersee	16 788	5,8	21 733	7,4
Thunersee	40 441	8,5	93 726	19,6
Bielersee	122 231	29,9	96 541	23,6
Total	179 460	14,9	212 000	17,9

Am Gesamtertrag sind die einzelnen Fischarten in Prozenten wie folgt beteiligt:

	Felchen	Seeforellen	Saiblinge	Hechte	Barsche	übrige Fischarten
Brienzersee	96,9	1,3	—	1,3	—	0,5
Thunersee	86,6	1,1	0,9	1,0	9,3	1,1
Bielersee	62,8	0,2	—	1,4	0,8	34,8

Während der Frühjahrsschonzeit erteilte die Forstdirektion mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes des Innern Spezialbewilligungen für die Grundnetzfischerei auf Brienzlig und Schwebfelchen im Brienzersee und Felchen, Brachsmen und Rotaugen im Bielersee.

19. Fangerträge der Sportfischerei

Im Kanton Bern wird keine amtliche Fangstatistik über die Sportfischerei geführt. Um zumindest einmal Einblick in die Ertragsverhältnisse am ersten Tag der Forellenfangsaison, an dem besonders intensiv gefischt wird, zu erhalten, wurden die staatlichen Fischereiaufseher und eine Anzahl freiwilliger Fischereiaufseher beauftragt, auf einem zu diesem Zwecke ausgearbeiteten Formular die von jedem einzelnen Fischer erzielten Erträge festzuhalten. Die Kontrolle ergab folgendes Resultat:

Gewässer	Anzahl der Kontrollorgane	Zahl der kontrollierten Fischer	Zahl der gefangenen Fische	Zahl der Fischer, die im Zeitpunkt der Kontrolle 8 Edelfische gefangen hatten
Aare und Kanal bei Interlaken	1	17	32	1
Lütschinen	1	13	19	–
Engstligen	1	3	5	–
Kander	2	17	12	–
Simme	2	44	65	–
Saane (Amtsbezirk Saanen)	1	1	1	–
Gürbe	3	65	111	3
Aare Thun–Bern	5	97	184	1
Schwarzwasser	1	11	8	–
Emme	4	50	79	3
Ilfis	2	27	53	–
Aare bei Aarwangen	6	143	143	–
Schüss	3	129	231	–
Aare bei Aarberg	1	11	3	–
Nidau-Büren-Kanal	2	42	39	–
Birs	2	97	258	3
Allaine	1	54	80	–
Doubs	1	31	26	1
Total	39	852	1349	12

Auf die kontrollierten Fischer entfiel ein mittlerer Ertrag von 1,6 Fischen. Durch die Kontrolle wurde natürlich nur ein Teil der Fischer erfasst, doch lässt sich trotzdem deutlich erkennen, das die Ertragsverhältnisse an diesem Tage schlecht waren. Da die Fangerträge nicht nur durch die Bestände, sondern auch durch die am Fangtage herrschenden Witterungsbedingungen beeinflusst werden, wird es interessant sein, diese Kontrolle während mehrerer Jahre durchzuführen, um Vergleiche ziehen zu können.

20. Wissenschaftliche Untersuchungen

Die im Vorjahre begonnenen Versuche mit künstlichen Forellenlaichgruben wurden fortgesetzt, wobei sich damals die gemachten Feststellungen weitgehend bestätigten. Um weitere Aufschlüsse über die Ursachen des Verhaltens der Forellenbrutfischchen im Kiesbett und über das Aufwärtswandern aus dem Kiesbett zu erhalten, wurde in der Fischzuchtanstalt Eichholz eine Versuchsanlage gebaut, die es ermöglicht, den Einfluss von Strömung, Licht und Schwerkraft auf das Verhalten der Brutfischchen genauer zu untersuchen. Die Untersuchungen über den Einfluss von Strömung und Schwerkraft konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden, wogegen der Einfluss des Lichtes mit neuer Versuchsanordnung noch weiter studiert werden soll.

21. Parlamentarische Anfragen

Es liegen keine pendenten parlamentarischen Anfragen vor.

E. Naturschutz

1. Naturschutzkommission und Naturschutzverwaltung

Die Kommission hielt im Berichtsjahre 2 Sitzungen ab. Eine davon war mit der Besichtigung des neuerstellten Strandweges im Naturschutzgebiet Lüscherz verbunden. Es waren neuerdings eine grosse Zahl von Begutachtungen mit Augenscheinen durchzuführen. Die Augenscheine wurden zum grössten Teil durch den Präsidenten und in verschiedenen Fällen unter Mitwirkung einzelner Mitglieder und in der Regel im Beisein eines Vertreters der kantonalen Naturschutzverwaltung durchgeführt. Die zu erledigenden Fälle betrafen insbesondere: Projekte von Sessel- und Luftseilbahnen, Skilifte, Geschäfte über Strand- und Uferfragen, Güterzusammenlegungen und Meliorationen, Bach- und Muldenüberdeckungen, rechtliche Erlasse, Projekte über Kiesausbeutungen und Steinbrüche und Projekte über Kraftwerke und Starkstromanlagen.

Die Eingaben der Vereinigung bernischer Verbände für Natur- und Landschaftschutz zur Erwirkung eines erstmaligen Budgetkredites von Fr. 300 000.— ist grundsätzlich im empfehlenden Sinne durch die genannte Kommission begutachtet worden. In der Folge konnte im Staatsbudget 1963 erstmals ein Kredit von Fr. 100 000.— zur Sicherung schutzwürdigen Bodens erwirkt werden.

Am 23. November fand durch die bernischen Kraftwerke eine eingehende Orientierung der Kommission über die Projekte zur Ausnutzung der noch vorhandenen oberländischen Wasserkräfte statt. Der Kommissionspräsident nahm ferner unter anderem auch an den Sitzungen der Konsultativen Kommission des Schweizerischen Bundes für Naturschutz teil.

Die Aufgaben des Natur- und Landschaftsschutzes sind derart angewachsen, dass sich auf der Naturschutzverwaltung ein personeller Ausbau nicht mehr zu vermeiden vermag, womit auch die zu engen Raumverhältnisse so bald als möglich behoben werden müssen.

Der Schutz von Natur und Landschaft fordert heute eine vermehrte Aufmerksamkeit und ein intensiveres Handeln. Nachdem der Wille hierzu durch die Annahme des neuen Artikels in der Bundesverfassung durch das Schweizervolk deutlich zum Ausdruck kam, ist zu hoffen, dass die Naturschutzaufgaben bei allen Behörden vermehrte Beachtung finden.

2. Regierungsratsbeschlüsse

15. Mai: Prozessvollmacht: RRB 3302 vom 15. Mai 1962 contra Schaub Gertrud in Basel, i. Sa. Auflandung von Staatsboden in der Gemeinde Lüscherz (Seeufer).

17. Mai: Erstellung eines Strandweges im Naturschutzgebiet Lüscherz. Dieses Geschäft ist bereits am 27. Februar durch den Regierungsrat genehmigt worden, nachdem vorgängig die Direktionen der Finanzen und der Justiz zugestimmt haben. Gegen diesen Regierungsratsbeschluss ist von den Landanstössern eine staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht eingereicht worden mit der Begründung, dass der Regierungsrat nach den Bestimmungen des Strassenbaugesetzes für diesen Beschluss nicht zuständig sei, sondern der Grosse Rat. Mit Schreiben vom 22. Juni 1962 an das schweizerische Bundesgericht hat die Forstdirektion gegenüber der eingereichten staatsrechtlichen Beschwerde den Abstand erklärt mit der Mitteilung, dass der Wegplan dem Grossen Rate zur Genehmigung unterbreitet werde. Nach Genehmigung durch den Grossen Rat ist der Weg noch im gleichen Jahre gebaut worden.

3. Naturdenkmäler

Neben der Schaffung von 2 neuen Naturschutzgebieten sind 2 bisherige vergrössert worden; ausserdem sind bemerkenswerte Bäume und Findlinge unter den Schutz des Staates gestellt und in das Verzeichnis der Naturdenkmäler eingetragen worden. Zu diesen Naturdenkmälern ist folgendes zu bemerken:

a) Naturschutzgebiete

«Gwattlischenmoos». Das Naturschutzgebiet Gwattlischenmoos beruht auf den Regierungsratsbeschlüssen vom 17. November 1933, 13. Oktober 1939 und 6. Mai 1960. Im Sommer 1961 gelang es, durch den Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages zwei neue Grundstücke mit zusammen 4 ha in das Reservat einzubeziehen. Ausserdem kauften der Staat einen auf dem linken Ufer des Gwattgrabens liegenden Streifen von 210 m² und die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun einen solchen von 1124 m². Nach der Erwerbung des Bonstetten-Gutes durch den Staat Bern und die Stadt Thun sind die dem Reservat zunächst gelegenen und dieselbe Vegetation aufweisenden Teile des Bonstetten-Gutes im Halte von 1,2 ha ebenfalls in das Schutzgebiet einbezogen worden. Die grosse Bedeutung dieser erheblichen Erweiterung des Reservates liegt darin, dass nun mit neu hinzukommenden Grundstücken ein Ufergebiet erhalten werden kann mit dem natürlichen Übergang vom offenen See über reichen Schilfbestand und Seggenried zur Wiese. Am Thunersee ist dies die einzige Gegend, in der dieser Übergang vom See zum Kulturland noch erhalten ist.

«Etangs de Bonfol et de Vendlincourt». In den Gemeinden Bonfol und Vendlincourt befinden sich 8 Teiche, die zur Karpfenzucht verwendet werden. Diese Bewirtschaftung in Verbindung mit dem dortigen Boden schafft in den Teichen und an ihren Ufern einen ganz besonderen Schlammboden, auf dem zahlreiche Sumpf- und Wasserpflanzen gedeihen, die zu ihrem Fortkommen an diese Verhältnisse gebunden sind. Solche meist künstlich angelegte Teiche finden sich im benachbarten Elsass in grosser Zahl, dagegen sind es in der Schweiz die einzigen, und die dort gedeihenden seltenen Pflanzen kommen in unserem Land sonst nirgends vor.

In Betracht fallen zwei Reihen solcher Teiche in der Gemeinde Bonfol und eine Reihe in Vendlincourt, insgesamt 8 Teiche, die 5 verschiedenen Eigentümern gehören. Ihr Gesamthalt beträgt 18,7 ha. Einer dieser Teiche nebst dem angrenzenden Walde konnte im Vorjahre durch den Staat erworben werden. Sämtliche Grundeigentümer haben der Unterschutzstellung zugestimmt, was einmal mehr das grosse Verständnis des Jura für den Naturschutz beweist.

«Amletetäli». Der im Übeschisee entspringende, den Amsoldingersee durchfliessende und sich dann in nördlicher Richtung über Wahlen nach Uetendorf hinwendende Wahlenbach betreibt nördlich von Buchshalten die «Amletemüli» und heisst von da an bis zu seiner Vereinigung mit dem Glütschbach oberhalb Uttigen Amletebach. Einige hundert Meter unterhalb dieser Mühle tritt er auf einer Länge von ungefähr 500 m in ein reizendes, bewaldetes Tälchen, das zur Hauptsache zum Gut Eichberg gehört. Dieses Wäldchen enthält hauptsächlich Buchen, aber auch Fichten, Lärchen und andere Baumarten. Die Bodenflora ist die typische des Buchenwaldes. Ausserdem weist das Wäldchen eine grosse Zahl von Findlingen auf.

Zufolge der landschaftlichen Schönheiten, der typischen und zum Teil seltenen Vegetation und der zahlreichen Zeugen der Eiszeit soll dieses reizende Tälchen in seinem heutigen Zustand erhalten werden.

Dieses neue Schutzgebiet misst 3,6 ha. Es führen 2 Brücklein über den Bach: eine steinerne solide Brücke mit drei Rundbogen als «Römerbrückli» bezeichnet, sicher aber nicht römischen Ursprungs, sondern vermutlich aus dem 17. oder 18. Jahrhundert. Weiter unten liegt ein zweites Brücklein aus Steinplatten, das etwas

zerfallen ist. Es wird Sache der Denkmalpflege sein zu prüfen, ob diese beiden Brücklein wieder besser in Stand zu setzen seien.

«Rotmoos-Breitwangmoos». Auf Anregung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun wurde durch Regierungsratsbeschluss vom 28. November 1944 das dem Staate gehörende Grundstück im Rotmoos als Naturschutzgebiet bezeichnet. Diese Massnahme wurde damals getroffen wegen des ausserordentlichen Reichtums an seltenen Moorpflanzen.

Südlich an die Rotmoosbesitzung des Staates anschliessend, ziehen sich eine Reihe von Hangmooren hin von bedeutendem Ausmass, die ebenfalls eine interessante Flora aufweisen, ornithologisch wertvoll sind und vor allem Landschaftsbilder von eindeutiger Schönheit bieten. Es war deshalb angezeigt, das bereits bestehende Naturschutzgebiet in dieser Richtung auszudehnen. Die bisherige Nutzung, die allerdings sehr geringfügig ist, kann unverändert beibehalten werden.

b) Botanische Naturdenkmäler

«Bergahorn bei der Manor Farm, Unterseen». Der Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee beantragte, den grossen Bergahorn zwischen der Manor Farm und der Thunerseestrasse, oben am rechtsseitigen Ende des Thunersees, in der Gemeinde Unterseen, als Naturdenkmal unter den Schutz des Staates zu stellen. Die Voraussetzungen sind hiezu gegeben, da es sich bei diesem Baum um den schönsten Bergahorn im Bödeli handelt.

«Stieleiche an der Burgdorfstrasse in Hindelbank». Dieser alleinstehende, 25 m hohe und etwa 300 Jahre alte prächtige Baum steht am südlichen Rand der Staatsstrasse Hindelbank-Mötschwil, zirka 600 m südlich der Bahnlinie Hindelbank–Lyssach und weist eine 26 m breite ausladende Krone auf. Die Unterschutzstellung ist auf Wunsch des Eigentümers und auf Empfehlung des Einwohnergemeinderates erfolgt.

«4 Laubbäume in der Gemeinde Neuenegg». Südlich der Kirche von Neuenegg stehen 2 Silberpappeln und eine Sommerlinde auf dem Pfrundgut. Auf freiem Feld bei Wyden steht eine mächtige Stieleiche (Marschalleiche), welche für die Gegend eine grosse Zierde ist. Ihr Alter mag etwa 200 Jahre betragen.

c) Geologische Naturdenkmäler

«5 Findlinge im Amletetäli». In den Schutz des Amletetäli sind ebenfalls 5 Findlinge, wovon 4 aus zentralem Aaregranit und 1 aus Biotit-Gneis, alle aus dem Oberhasli, einbezogen worden. Ausserdem sind alle Findlinge die im Bachbett und am Bachufer liegen, in das Verzeichnis der geologischen Naturdenkmäler aufgenommen worden.

4. Pflanzenschutz- und Naturschutzaufsicht

Die Aufsicht über den Pflanzenschutz wird durch die Wildhüter, Polizei- und Forstorgane, sowie durch freiwillige Aufseher ausgeübt. Durch die Wildhüter wurden zum Teil gemeinsam mit der Kantonspolizei an verschiedenen Orten, besonders aber im Oberland, Kontrollen der Touristen durchgeführt. Leider werden die Bestimmungen in der Verordnung über den Pflanzenschutz sehr oft in gröblicher Weise missachtet. Viele Besucher unserer Berge scheinen es auf die besonders geschützten und selten gewordenen Alpenblumen abgesehen zu haben. Die Blumenräuber machen auch nicht halt in Gebieten mit vollständigem Pflückverbot. In Regionen, welche durch Sesselbahnen einem grösseren Publikum erschlossen wurden, sind die Alpenblumen weiter sehr stark zurückgegangen. Diese Erscheinung erfüllt uns mit grosser Sorge und wir sehen die einzige Möglichkeit, diesen Rückgang aufzuhalten darin, dass in vermehrtem Masse in den Schulen auf den Schutz der Alpenblumen aufmerksam gemacht wird.

Die Aufsicht in den Naturschutzgebieten wird ebenfalls in erster Linie durch die Wildhüter ausgeübt. In verschiedenen Reservaten wird die Aufsicht durch Polizeiorgane verstärkt, die hauptsächlich über das Wochenende in Uniform Kontrollgänge ausüben.

5. Parlamentarische Anfragen

Der bernische Grosse Rat hat in der November-Session 1961 folgendes Postulat Mäder Vogelbuch/Ferenbahm erheblich erklärt:

«Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und Bericht und Antrag zu stellen, auf welche Weise das biologisch sich äusserst schädlich auswirkende Abbrennen von Hekken, Feldern, Waldrändern und Bahnböschungen vermieden werden kann.»

Anfangs des Berichtsjahres hat die Forstdirektion einen Aufruf an die staatlichen Organe des Forstwesens, der Jagd und des Naturschutzes und an sämtliche Eisenbahnen erlassen mit dem Ersuchen, die Bevölkerungskreise bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die schädigenden Folgen des Abbrennens von Hecken, Waldrändern, Bahnböschungen immer wieder aufmerksam zu machen.

In erfreulicher Weise haben besonders die Dekretsbahnen das Abbrennen der Bahnböschungen untersagt.

Nachdem das Postulat Favre durch den Grossen Rat erheblich erklärt worden ist, hat die Forstdirektion mit der Generaldirektion der PTT Fühlung genommen, damit die bereits erstellte telephonische Freileitung wieder beseitigt werde. Die Verhandlungen sind im Berichtsjahre neu aufgenommen worden, wobei in erster Linie unter Beizug der Bernischen Kraftwerke geprüft wird, ob die Telephonleitung anlässlich der Stromzuführung nicht gemeinsam in den Boden verlegt werden könnte.

Am 5. Juni 1962 hat Grossrat Boss folgende Interpellation eingereicht:

«Die Bernischen Kraftwerke führen gegenwärtig Projektstudien durch zur Nutzbarmachung der Gewässer des Lauterbrunnentals, der westlich davon verlaufenden Gewässer und des Gamchigebietes.

Der Regierungsrat wird angefragt, ob er sich bei den Organen der BKW einsetzen will, um schon in diesem Stadium der Vorarbeiten die Interessen der Fremdenverkehrsgebiete zu wahren, eine Verödung der Flussläufe und Wasserfälle zu verhindern und die Interessen der bestehenden Elektrizitätswerke zu schützen.»

Die eventuelle Nutzbarmachung weiterer Wasserkräfte des Berner Oberlandes, wie zum Beispiel die Gewässer des Lauterbrunnentals, wirft schwerwiegende natur- und landschaftschützerische Probleme auf. Landschaft- und Naturschutz stehen heute mehr denn je bei

allen solchen Problemen stark im Vordergrund. Dies liegt nicht zuletzt auch im Interesse des Fremdenverkehrs. Es ist nach Möglichkeit zu verhindern, dass Wasserläufe und Wasserfälle ausgetrocknet und die in Mitleidenschaft gezogenen Gebiete verödet werden. Anderseits muss anerkannt werden, dass eine möglichst weitgehende Nutzbarmachung der Wasserkräfte nötig ist. Es wird nicht leichtfallen, die sich wiederstreitenden Interessen auf einen Nenner zu bringen.

Die Bernischen Kraftwerke betreiben gegenwärtig ernsthafte Projektstudien, bei welchen die Belange des Natur- und Landschaftschutzes wenigstens teilweise berücksichtigt sind. Sobald diese Studien abgeschlossen sind, werden die kantonalen Naturschutzorgane beauftragt, sich zu diesem Problem in einlässlicher Weise zu äussern. Durch die Annahme der Motion Dr. O. Friedli vom 7. März 1960 ist der Grossrat ersucht worden, die Seeparzelle Gals Nr. 1116 (Auenwald) im Interesse der öffentlichen und naturschützerischen Erhaltung des dortigen Seeufers zu gehandeltem Preise zu übernehmen oder aber unter den Schutz des Staates zu stellen.

Nachdem der Erwerb der obgenannten Parzellen durch den Staat leider nicht in Frage kam, ist mit dem neuen Eigentümer ein Entwurf zu einem Dienstbarkeitsvertrag ausgearbeitet worden, wonach das betreffende Gebiet unter den Schutz des Staates gestellt werden soll. Die bezüglichen Verhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss. Es ist geplant, das Strand- und Ufergelände am Bielersee zwischen der Tankmauer der Gemeinde Erlach bis zum Zihlkanal, von der Brücke bei St. Johannsen bis zur Einmündung der Zihl in den Bielersee als Naturschutzgebiet zu erklären und dauernd unter den Schutz des Staates zu stellen.

Bern, den 25. April 1963.

Der Forstdirektor:

Dewet Buri

Vom Regierungsrat genehmigt am 14. Juni 1963.

Begl. Der Staatsschreiber: **Hof**